



TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

Jahresbericht 2021/2022

der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe



OSTWESTFALEN-LIPPE



LEMGO

DETMOLD

HÖXTER

Inhalt

4	EDITORIAL
6	ALLGEMEINES
14	INNOVATION CAMPUS LEMGO
20	KREATIV CAMPUS DETMOLD
28	SUSTAINABLE CAMPUS HÖXTER
36	VERWALTUNG
38	CAMPUSLEBEN
42	INTERNATIONAL
48	GLEICHSTELLUNG
52	FORSCHUNG UND TRANSFER
59	FÖRDERER
61	IMPRESSUM

EDITORIAL



Der Präsident der TH OWL: Professor Dr. Jürgen Krahl

Wo steht die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, wie stellt sie sich für die Zukunft auf und was waren die bestimmenden Themen und Ereignisse im vergangenen Jahr? Antworten auf diese Fragen erhalten Sie in diesem Jahresbericht, der einerseits auf das akademische Jahr 2021/2022 zurückblickt, andererseits aber auch die zukünftige Entwicklung der TH OWL fokussiert.

Corona war und ist immer noch ein wichtiges Thema an unserer Hochschule und verlangt von uns allen einen umsichtigen und verantwortungsvollen Umgang miteinander. Nach der Corona-Hochzeit sind wir nicht nur zur ersehnten Präsenzlehre zurückgekehrt, sondern wir haben auch gelernt, zu ermöglichen, was möglich ist. So gibt es bei uns keine generelle Maskenpflicht auf dem Campus, denn wir setzen auf die Eigenverantwortung aller Hochschulmitglieder. Aber nicht nur hier: Die Präsenzlehre wird nun durch eine Mischung neuer und bewährter Formate bereichert und auch dieser Weg erfordert individuelle Verantwortung beim Lernen und Lehren.

Die Rückkehr in die Präsenz hat nach der Schlüsselübergabe für das sanierte Hauptgebäude durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB NRW) zudem eine langerwartete, ganz besondere Qualität bekommen. Wir freuen uns außerordentlich, dass unseren Studierenden in Lemgo nun nach rund zwei Jahren Bauzeit ein vollständig modernisiertes Hauptgebäude zur Verfügung steht und in Detmold die neue Medienproduktion bezogen werden konnte.

Am Innovation Campus Lemgo haben wir das Bergfest beim Bau des InnovationSPIN gefeiert. Er ist die Verkörperung einer innovativen Bildungsidee, die wir an der TH OWL entwickeln und leben. Bildung wird sich in Zukunft wandeln; vielleicht sogar drastischer, als wir erwarten. Sie wird in jedem Fall interdisziplinärer. Akademische und nicht-akademische Bildung werden symbiotischer. Der InnovationSPIN als gemeinsamer Thinktank für Wirtschaft, Wissenschaft und Handwerk ist deutschlandweit der erste Bau seiner Art für die Bildungsnetze der Zukunft.

Vieles von dem, was wir im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht haben, dient der Gestaltung und dem Erhalt einer lebenswerten Zukunft. Deshalb haben sich ausnahmslos alle Einrichtungen der TH OWL, ob in Lehre, Forschung oder Verwaltung unter dem gemeinsamen Dach der Nachhaltigkeit versammelt. Und wir haben uns einmütig dazu bekannt, nicht nur eine gemeinsam finanzierte neue Stelle für die nachhaltige Entwicklung zu schaffen, sondern Nachhaltigkeit zum zentralen Thema für alle Bereiche unserer TH OWL zu machen.

Sie werden bei der Lektüre des Jahresberichts feststellen, dass die Vision einer nachhaltigen Zukunft uns in den Fachbereichen, in den Instituten sowie in Technik und Verwaltung inspiriert und prägt.

Neben Lehre und Forschung gehört auch der Transfer zu den Kernaufgaben unserer Hochschule. Wir freuen uns, dass wir mit unserem innovativen Transferansatz bei der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ überzeugen konnten. Damit haben

wir die Mittel, in den kommenden fünf Jahren den Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft noch besser auszugestalten.

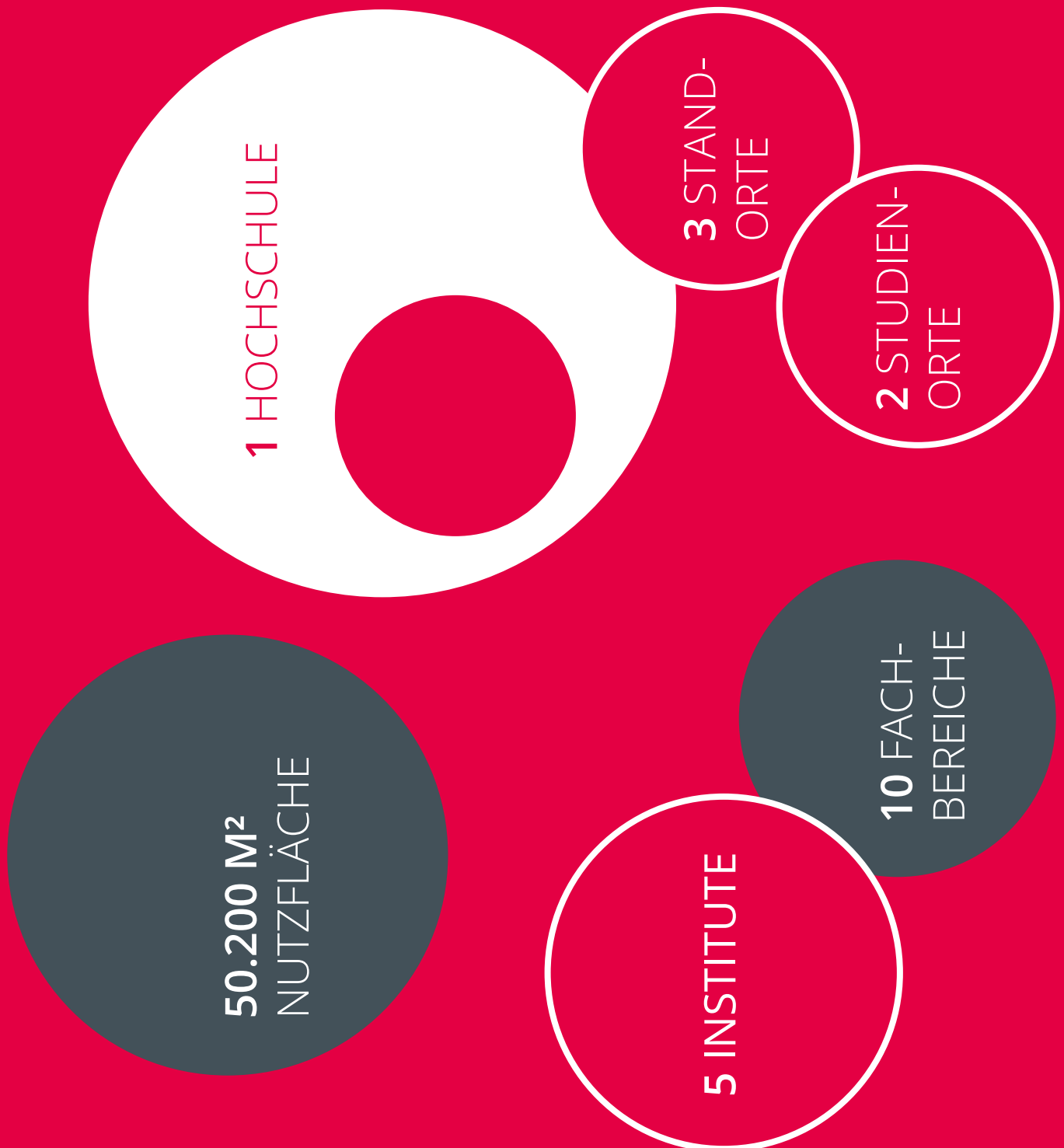
Neben 33 weiteren Hochschulen profitiert auch die TH OWL von der zweiten und letzten Runde eines speziell aufgelegten Förderprogramms von Bund und Ländern zur Stärkung der FH-Professur. Dank der Förderauswahl des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wird die TH OWL ab Januar 2023 die Personalentwicklung und -gewinnung im professoralen Bereich neu aufstellen. Dafür wird ein eigenes Programm unter dem Titel „ProFuture@TH-OWL“ entwickelt.

Zuletzt bleibt noch zu sagen, dass sich das Präsidium in den kommenden Monaten zum Teil neu aufstellen wird. Professorin Kathrin Lemme, Vizepräsidentin für Kommunikation und Profil, erhielt einen Ruf an die Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK Hamburg) und wird die Leitung des Filmbereichs an der Hamburg Media School (HMS) übernehmen. Deshalb verlässt sie uns zum Oktober 2022. Darüber hinaus enden die Amtszeiten von Frau Dr. Professorin Yvonne-Christin Knepper-Bartel, Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung, und Herrn Professor Dr. Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Transfer, turnusmäßig im November.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben uns ein Jahr begleitet. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Hochschule und ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre des Jahresberichts.

ALLGEMEINES

Kreativ, innovativ, nachhaltig: Die Stärke der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist ihre Vielfalt: An den drei Standorten, dem Innovation Campus Lemgo, dem Kreativ Campus Detmold und dem Sustainable Campus Höxter, können die Studierenden in rund 60 Studiengängen lernen und forschen. Die Hochschule hat zentrale Forschungsschwerpunkte, verortet im Institut für industrielle Informationstechnik (inIT), im Institute for Life Science Technologies (ILT.NRW), im Institut für Energieforschung (iFE), im Institut für Designstrategien (IDS) und im Institut für Wissenschaftsdialog (IWD). Die TH OWL zählt zu den innovativsten und forschungsstärksten Hochschulen in Deutschland. Das macht sie auch zu einer wichtigen Partnerin der lokalen Spitzenunternehmen und einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Region.



WIEDERGEWÄHLT:

Weitere Amtszeit für Präsident Professor Dr. Jürgen Krahl und Kanzlerin Nicole Soltwedel

Die Mitglieder des Senats und des Hochschulrats haben in der Hochschulwahlversammlung entschieden und Präsident Professor Dr. Jürgen Krahl und Kanzlerin Nicole Soltwedel für eine weitere Amtszeit an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) gewählt.

Nachdem sich im Sommer 2021 der Hochschulrat und der Senat der Technischen Hochschule OWL dafür ausgesprochen hatten, Präsident Professor Dr. Jürgen Krahl und Kanzlerin Nicole Soltwedel zur Kandidatur für eine weitere Amtszeit aufzufordern, wurde am 29. September im Rahmen der 8. Hochschulwahlversammlung (HSWV) in der Phoenix Contact Arena in Lemgo gewählt. Das Ergebnis: Sowohl der Präsident als auch die Kanzlerin wurden in ihren Ämtern bestätigt und für eine weitere sechsjährige Amtszeit ab Dezember 2022 an der TH OWL gewählt.

Im öffentlichen Teil der Hochschulwahlversammlung fassten Präsident Professor Dr. Jürgen Krahl und Kanzlerin Nicole Soltwedel die wichtigsten Ziele für die kommenden Jahre zusammen. Herausgestellt wurden die gemeinsam geschulterten Konsolidierungsbemühungen der Hochschule, die mit einem positiven Jahresabschluss 2020 erste Erfolge zeigten.

Die Wahl erfolgte im daran anschließenden nicht öffentlichen Teil der Sitzung. Der Vorsitzende der Hochschulwahlversammlung, Professor Carsten Wiewiorra, gratulierte im Anschluss Herrn Krahl und Frau Soltwedel zur Bestätigung in ihren Ämtern. „Ich freue mich über die Wiederwahl als Präsident der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen“, so Präsident Krahl. Kanzlerin Soltwedel ist ebenfalls erfreut: „Die Wiederwahl zeigt mir, dass der eingeschlagene Weg der Hochschule unterstützt wird und ich freue mich darauf, die begonnenen Projekte in den nächsten Jahren mit der Hochschule gemeinsam fortzuführen.“ Einen besonderen Dank richteten beide an die Gremien der Hochschule für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Für eine weitere Amtszeit gewählt:

Präsident Professor Dr. Jürgen Krahl und Kanzlerin Nicole Soltwedel.



Prof. Dr. Jürgen Krahl, Präsident der TH OWL, hat den Jubiläumsempfang eröffnet.



Zum 50-jährigen Jubiläum der TH OWL wurde die Festschrift der Öffentlichkeit präsentiert. V.l.n.r. die Herausgeber: Professor Dr. Jürgen Nautz, Professor Dr. Martin-Ludwig Hofmann und Professorin Kathrin Lemme.

50 JAHRE TH OWL

Jubiläumsempfang der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Im letzten Jahr wurde aus dem Jahresempfang der Jubiläumsempfang: Denn die TH OWL hatte Grund zum Feiern. Über 200 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft hat die TH OWL am 28. Oktober 2021 in die Stadthalle Detmold eingeladen, um feierlich auf die letzten fünf Jahrzehnte der Hochschule zu blicken und auch einen optimistischen Blick in die Zukunft zu wagen. Etwa 500 Gäste verfolgten die hybride Jubiläumsfeier per Livestream.

Mit einer schwungvollen Rede hat Professor Dr. Jürgen Krahl den Abend eröffnet. Insbesondere die Zukunft der TH OWL war dem Hochschulpräsidenten ein Anliegen. Mit fortschreitender Digitalisierung und einem ganzheitlichen Verständnis von Bildung sei die TH OWL auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet.

„Wir haben Lust auf Zukunft“, betonte Professor Jürgen Krahl.

Anschließend führte das Moderationsduo Julia Ures und Daniel Hobein die Gäste durch die Talkrunden des Abends.

Unter dem Hashtag #ausgewachsen reflektierten die Alumni Professorin Dr. Barbara Becker, Professorin Silke Buhr, Philip Meyer, Tobias Stöbel und Professor Dr. Henning Trsek die eigene Studienzeit an der TH OWL und verrieten, wie die Hochschule den Grundstein für Ihre erfolgreichen Biografien legte. In der Talkrunde #ausgekocht ging es rund um das Thema Frauen an der TH OWL, früher und heute. Kanzlerin Nicole Soltwedel, Professorin Dr. Miriam Pein-Hackelbusch und die ers-

te Professorin der TH OWL, Monika Baum, sprachen über Gleichberechtigung an der TH OWL und sammelten Ideen, was in Zukunft noch für mehr Gleichberechtigung getan werden muss. Ganz besonders spannend waren die Einblicke von Monika Baum, die die erste Professorin an der TH OWL war und 13 Jahre lang auch die einzige. In der abschließenden Talkrunde #ausgelassen verständigten sich Professor Jürgen Krahl, Andrea Frank, Mitglied des Hochschulrats, Professor Dr. Michael Minge vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Professor Dr. Ralf Steffen, Dekan vom Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, und Irena Rathert, Leiterin des Dezernats für studentische Angelegenheiten über die zentralen Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung, die in Zukunft die TH OWL beschäftigen werden.

DIE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

Beim Jubiläumsempfang der TH OWL

Die TH OWL hätte sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten nicht entfalten können ohne kreative Lehrende, visionäre Forschende, engagierte Studierende und zuverlässige Mitarbeitende. Die Bedeutung dieser Menschen für die TH OWL spiegelte sich in den Preisverleihungen wider.

Den Lehrpreis 2021 erhielt Professor Dr. Christoph Barth aus dem Fachbereich Produktions- und Holztechnik. „Vor allen Dingen hat er studierendenzentriert gearbeitet und die Jury konnte sich darüber hinaus im Klaren werden, dass Herr Barth die hohe Diversität der Studierenden berücksichtigt, sodass er eine wirkliche Teilhabe ermöglicht“, so Professorin Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung.

Den Preis der Hochschulgesellschaft, dem Förderverein der Hochschule, vergab deren Präsident Volker Steinbach an die Studierenden Annika Hilker, Lara Knöbl und

Can Ziegler, die sich mit besonderem Engagement für die Belange und Interessen der ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen eingesetzt haben.

Der Preis der Studierendenschaft ging in diesem Jahr an die Verwaltungsmitarbeiterin im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung Monika Dierkes. Der Vorsitzende des ASTA, Marc Blomeyer, hat den Preis überreicht. Seit 1995 ist Monika Dierkes Mitarbeiterin in der Verwaltung im Prüfungsamt und im Sekretariat ihres Fachbereichs tätig.

Den DAAD-Preis erhielt Yu Qiao für seine überdurchschnittlichen Leistungen an der TH OWL und sein außerordentliches Engagement für die Studierenden. Er studiert seit 2020 im internationalen Master Information Technology an der TH OWL. Seinen Bachelor hat er an der Technischen Universität Ostchinas in Elektrotechnik und Automatisierung abgeschlossen.

Das Präsidium der TH OWL vergibt jährlich den Forschungspreis für herausragende Forschung, Lehre und den Transfer von Forschung in die Gesellschaft. Der Forschungspreis ging in diesem Jahr an Professor Dr. Johannes Üpping vom Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik. „Sie haben Visionskraft, Mut, Sie sind beharrlich, geduldig und sind im Bereich Nachhaltigkeit und Forschung unterwegs. Sie transferieren Ihre Forschung nicht nur in die Studierendenschaft, nicht nur in die Academia, sondern auch in die Gesellschaft. Sie leben den Wissenschaftsdialog“, so Hochschulpräsident Professor Jürgen Krahl. Professor Üpping betreut in seinem Fachbereich das Lehrgebiet elektrische Energietechnik. Sein besonderer Verdienst besteht darin, nicht nur mit seiner Forschung einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten, sondern auch Forschung und Gesellschaft zusammenzuführen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger. V.l.n.r. Monika Dierkes (Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung), Professor Dr. Johannes Üpping (Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik), Annika Hilker (Studentin im Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik), Can Ziegler (Student am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur sowie Vorsitzender des Studierendenparlaments) und Lara Knöbl (Studentin am Fachbereich Life Science Technologies).





V.l.n.r. sitzend: Professor Dr. Jürgen Krahl (Präsident der TH OWL), Jürgen Müller (Landrat Kreis Herford). **V.l.n.r. stehend:** Anja Strüssmann (TH OWL), Nicole Soltwedel (Kanzlerin TH OWL), Jens Kronsbein (Bezirksregierung Detmold), Professor Dr. Josef Löffl (TH OWL), David N. Peter (Geschäftsführer Peter-Lacke GmbH), Harald Grefe (stell. Hauptgeschäftsführer IHK Bielefeld), Andreas Hüffmann (Bürgermeister Gemeinde Hiddenhausen), Ella Nitsche (Kreis Herford).

KREIS HERFORD UND TH OWL UNTERZEICHNETEN KOOPERATIONSVEREINBARUNG

Studiengang „Digital Management Solutions“ startet zum Wintersemester

Zum Wintersemester 2022 startet die Technische Hochschule OWL (TH OWL) mit finanzieller Unterstützung des Kreises Herford den berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Digital Management Solutions“ (DiMS). Die entsprechende Kooperationsvereinbarung wurde in Hiddenhausen bei der „Peter Lacke Holding GmbH“ unterzeichnet.

Der neue Studiengang richtet sich an Studieninteressierte und Studierende sowie an Berufstätige aus den Unternehmen im Kreis Herford sowohl aus dem technischen als auch aus dem kaufmännischen Bereich. Die Studierenden erhalten einmal in der Woche Präsenzunterricht auf dem Herforder Bildungscampus und nehmen zusätzlich an digitalen Sitzungen teil. Der Studiengang ist zunächst für fünf Jahre bis 2027 geplant – bei erfolgreicher Durchführung kann er auch darüber hinaus als berufsbegleitender Weiterbildungsstudiengang auf dem Bildungscampus Herford fortgeführt werden.

Der Kreis Herford bezuschusst den Studiengang über die fünf Jahre mit insgesamt über 4 Mio. Euro. Damit werden die Unternehmen im Kreis gezielt unterstützt, denn: „Das Konzept und die Inhalte sind optimal auf die aktuellen Bildungsbedürfnisse der Unternehmen im Kreis Herford zugeschnitten“, erklärt Landrat Jürgen Müller, der weiter ausführt: „Uns ist es als Kreis wichtig, den Wirtschaftsstandort Herford und Umgebung zu stärken und weiterzuentwickeln. Dazu zählt auch, entsprechende Bildungsangebote vorzuhalten. Das gelingt uns mit dem neuen Studiengang an der TH OWL. Durch die Arbeit der Studierenden an Zukunftsthemen der regionalen Unternehmen entsteht zudem ein Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, von dem der ganze Kreis Herford sicherlich profitieren wird“.

Energieeffizienz und Klimaschutz an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW)

Ein neugegründeter Beirat unterstützt die regionalspezifische Ausrichtung des Studiengangs und berät die TH OWL zur Praxisorientiertheit.

Die Studierenden werden mit dem neuen Studiengang auf die zunehmenden Herausforderungen der Digitalisierung in allen Unternehmensbereichen vorbereitet, erläutert Professor Dr. Jürgen Krahl, Präsident der Technischen Hochschule OWL: „Die digitale Transformation zieht sich nicht erst seit Corona unaufhaltsam durch die Wirtschaft. Nur, wenn in den Unternehmen und Einrichtungen auf allen Ebenen entsprechendes Wissen vorliegt, können digitale Geschäftsmodelle entwickelt, neue Märkte erschlossen und Kosten bei den Arbeitsabläufen gesenkt werden“, so Professor Dr. Krahl, der das gemeinsame Vorhaben als eine Art „Pilot-Studiengang“ sieht: „Von unserem Konzept profitieren sowohl die Studierenden als auch die Wirtschaft. Der neue Studiengang ist ein weitgehend einmaliges Konstrukt und ein Zukunftsmodell. Wir beschreiten mit ihm einen neuen Weg, ohne die bewährten Formate einzuschränken“.

Wie die Studierenden zu Digitalisierungs-Experten in ihren Unternehmen werden, erklärt Professor Dr. Josef Löffl, Leiter des Studiengangs:

„*Der Studiengang besteht aus verschiedenen Phasen. Zunächst geht es um die Theorie und das Lernen: Die Studierenden sollen Denkmuster der Digitalisierung vertiefen. Dieser Lerninput wird dann im Anschluss angewendet. Eine ganz wichtige Rolle spielt dabei die agile, oftmals internationale Projektarbeit im Team. Es werden keine Projekte simuliert, sondern vielmehr konkrete Projekte der beteiligten Unternehmen als Vehikel für die Vermittlung von akademischen Inhalten genutzt*“,

so Professor Dr. Josef Löffl.

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) bewältigen enorme Transformationsprozesse. Zusätzlich stellen sie sich den Herausforderungen des Klimaschutzes und wollen Beiträge zur Reduktion der Treibhausgase leisten. Diese Beobachtung hat das HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) aufgegriffen. Im Verbund mit der TH OWL und acht weiteren HAW wird ein Forschungsvorhaben im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) realisiert. Gesucht werden praxistaugliche Interventionsstrategien und Einzelmaßnahmen zur Energieeinsparung, die auf ihre Übertragbarkeit auf andere HAW geprüft werden.

Der Auftaktworkshop demonstrierte die hohe Motivation und auch die Sinnhaftigkeit des Projektvorhabens. Der Wunsch, aktive Beiträge zur Klimaneutralität zu leisten, ist nicht nur vorhanden, sondern soll durch den Ausbau existierender Aktivitäten gestützt und durch den Aufbau neuer, kreativer Maßnahmen forciert werden. Dieses soll in eine Strategie eingebunden werden.

Wichtige Komponente des Projektdesigns ist das Lernen voneinander. „Bei einem Zeitraum von fast drei Jahren existiert genug Zeit, hochschulindividuell Maßnahmen zu entwickeln und den Transfer von Erfahrung zu koordinieren“, stellt die Projektleiterin Karin Binnewies (HIS-HE) fest. „Auf der anderen Seite haben wir auch einen sehr stringenten Projektfahrplan. Wir wollen ins Handeln und auch Messen von Effekten kommen.“

Mitwirkende seitens der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe sind Professorin Kathrin Lemme, Vizepräsidentin für Kommunikation und Profil, Professorin Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung und Dirk Tappe, Leiter des Dezernats Gebäudemangement.

AUFSTIEG DURCH BILDUNG: TALENTSCOUTING OWL

Wissenschafts-Staatssekretär Dr. Dirk Günnewig tauschte sich an der TH OWL aus

Talente fördern und Aufstieg durch Bildung ermöglichen: In Deutschland entscheidet noch zu oft der soziale und familiäre Hintergrund über Bildungschancen und nicht die individuelle Begabung. Das Programm Talentscouting der Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe ermöglicht jungen, motivierten Menschen gleiche Bildungschancen, unabhängig vom Einkommen und Bildungsstand der Eltern. Davon hat sich Dr. Dirk Günnewig, Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW NRW) im März 2022 in Lemgo selbst ein Bild gemacht.

Der Staatssekretär wurde von der Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL), Professorin Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, am Innovation Campus in Lemgo willkommen geheißen. Professorin Dr. Knepper-Bartel betonte die Bedeutung regionaler Vernetzung für die Förderung junger Talente in Ostwestfalen-Lippe. „Im überwiegend ländlichen Raum Ostwestfalen-Lippe sind die Wege zu nächstgelegenen Hochschulstandorten häufig weit. Für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern ist das Hochschulleben aufgrund der Entfernungen oft weniger präsent als andere Möglichkeiten“, so die Vizepräsidentin. „Es ist eine große Chance, dass unsere Talentscouts die Schülerinnen und Schüler direkt vor Ort in den Kooperationsschulen beraten

und bei ihrer beruflichen und akademischen Orientierung begleiten“, freut sich Professorin Dr. Knepper-Bartel.

Das Talentscouting OWL kooperiert derzeit mit 59 Schulen (28 Gymnasien, 14 Gesamtschulen, 16 Berufskollegs und einem Weiterbildungskolleg) in der Region. Für Professorin Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld und Vorstandsvorsitzende des Campus OWL, ist die Vernetzung der OWL-Hochschulen ein Grund für den Erfolg des Projekts. „Das Talentscouting lebt sehr stark vom Netzwerkgedanken und der sich dadurch eröffnenden Chancen und Erfahrungen, von welchen die Talente direkt profitieren. Aus diesem Grund war die Umsetzung des Talentscouting OWL unter unserem Hochschulverbund ein logischer und erfolgreicher Schritt“, so die Präsidentin der FH Bielefeld.

Staatssekretär Dr. Günnewig sagte: „Als Landesregierung ist es unser Ziel, Nordrhein-Westfalen zu einem Land zu machen, das allen Menschen, die hier leben, gute Chancen bietet. Ein Land, in dem Aufstieg durch Bildung möglich ist – genau hier knüpft das Talentscouting NRW an. Mit dem Programm werden junge, talentierte Menschen bei ihrem beruflichen Werdegang unterstützt. Das Talentscouting OWL ist eine Erfolgsgeschichte für Zukunftschancen von jungen Menschen.“



Staatssekretär des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft Dr. Dirk Günnewig hat sich an der TH OWL über das Talentscouting OWL informiert.

1. Reihe v. l.: Spiridula Milioni (Talentscout FH Bielefeld), Friederike Menz (Talentscout TH OWL), Serin Okce (Talent im Studium an der Universität Paderborn), Annkatrin Buchen (Talentscout Universität Paderborn), Oberstudiendirektor Manfred Kreisel (Schulleiter Berufskolleg Lüttfeld in Lemgo). 2. Reihe v. l.: Hanna Lohau (Leiterin Zentrale Studienberatung der TH OWL und Programmleitung Talentscouting OWL), Anne Bühner (Talentscout Universität Bielefeld), Prof.in Dr. Ingeborg Schramm-Wölk (Präsidentin der FH Bielefeld und Vorsitzende Hochschulverbund Campus OWL e.V.), Prof.in Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel (Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung der TH OWL), Dr. Dirk Günnewig (Staatssekretär des Ministeriums für Kultur und Wissenschaften NRW), Philipp Meyer (Talentscout TH OWL).

Acht OWL-Talentscouts, zwei pro Hochschule, bieten seit dem Schuljahr 2017/2018 einmal pro Monat in den Kooperationschulen in ganz OWL Gesprächstermine für motivierte Schülerinnen und Schüler, vorwiegend aus Familien ohne akademischen Hintergrund, an und unterstützen sie auf ihrem passgenauen Weg Richtung Studium oder Berufsausbildung. Die Talentscouts der TH OWL Friederike Menz und Philipp Meyer haben Staatssekretär Dr. Günnewig vor Ort von ihrer Praxis berichtet. „Bei unseren Beratungs-

gesprächen mit den jungen Talenten ist es uns daran gelegen, mit den Schülerinnen und Schülern Visionen für ihre berufliche Zukunft zu entwickeln. Wir freuen uns immer wieder, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihr Potential voll zu entfalten“, betont Friederike Menz. „Wir helfen den jungen Menschen dabei, die eigenen Talente zu erkennen und zeigen ihnen Möglichkeiten auf, wie sie auch über den Schulabschluss hinaus auf ihren Talenten aufbauen können“, ergänzt Philipp Meyer. Die positive Bilanz der Talentscouts wurde

nun auch durch eine Studie des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung bestätigt. Die stetige Betreuung junger Talente über einen längeren Zeitraum zeige demnach Wirkung. Laut der Studie haben Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer ohne akademischen Hintergrund zu acht Prozentpunkten häufiger ein Studium aufgenommen als Personen der Kontrollgruppe mit gleicher Bildungsherkunft. Aktuell werden 1.085 Talente im Talentscouting OWL begleitet.

INNOVATION CAMPUS LEMGO

Am Innovation Campus Lemgo studieren knapp 3.500 junge Menschen. Der Innovation Campus bündelt die gesamte Innovationskette der digitalen Wirtschaft – vom Studium bis zur Forschung und Unternehmensgründung. Hier arbeiten Akteure aus Wissenschaft, Industrie und Bildung eng zusammen und finden hier die optimale Infrastruktur für gemeinsame Forschungsprojekte.

TH OWL
6.187 STUDIERENDE

The infographic consists of two overlapping circles. The larger circle on the left is white with a red border and contains the text 'TH OWL 6.187 STUDIERENDE'. The smaller circle on the right is red and contains the text 'LEMGO 3.488 STUDIERENDE'. To the right of the red circle is a list of research areas.

LEMGO
3.488 STUDIERENDE

LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES
ELEKTROTECHNIK UND TECHNISCHE INFORMATIK
MASCHINENBAU UND MECHATRONIK
PRODUKTIONS- UND HOLZTECHNIK
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
INSTITUT FÜR WISSENSCHAFTSDIALOG

ERFOLGREICHES BERGFEST

Es läuft nach Plan

Rund 100 Gäste feierten gemeinsam die Halbzeit beim InnovationSPIN. Politische Prominenz, Bauherren, Fördernde, Nutzerinnen und Nutzer sowie Gäste aus den beteiligten Baufirmen der Region informierten sich über den InnovationSPIN.

Michael Lutter, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe brachte es auf den Punkt.

„ *Das alles gelingt nur durch die gemeinschaftlichen Anstrengungen aller Beteiligten – von der Politik und den Baurägern, über die Fördernden bis hin zu den Baufirmen und Handwerkern.“*

Den obligatorischen Grundstein gestaltete ein Bildhauer aus dem Kreis Gütersloh: Hans-Bernhard Vielstädte. Die Enthüllung dieses Grundsteins, der in Zukunft zentral im Boden des Atriums eingelassen und zu sehen sein wird, bildete einen Höhepunkt des Festes. Statt der „normalen“ Beschriftung durch die Namen der Bauherren mit der Jahreszahl hat sich Hans-Bernhard Vielstädte auf die Inhalte der Träger fokussiert. In U-Form, aus Edelstahl-Buchstaben gefertigt, steht dort im Granitstein „Bildung, Wissenschaft, Handwerk“ und die Jahreszahl 2022 ist als Zeichen der digitalen Herausforderung binär mit Einsen und Nullen dargestellt. Diese sind aus Glas und in Zukunft von unten beleuchtet. Dazu Markus Rempe, Leiter Fachdienst Bildung, Demographie und Zukunftsfragen beim Kreis Lippe, der die Veranstaltung moderierte: „Wir haben damit einen Stein des positiven Anstoßes, an dem Menschen zusammenkommen und gemeinsam überlegen.“

Doch nicht nur das Gebäude stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. So freute sich Landrat Dr. Axel Lehmann schon auf die Inbetriebnahme in einem Jahr: „Der InnovationSPIN wird die Innovationskraft und die Wirtschaft im Kreis Lippe und darüber hinaus stärken. Das eröffnet neue Chancen für die Region und die Menschen in Lippe. In der Pandemie haben wir die große Bedeutung der persönlichen Begegnung als Grundlage für Innovation und Kooperation erlebt. Dieses Gebäude ist ein sichtbares Zeichen der ausgeprägten und leistungsfähigen Kooperationskultur, die wir im Verlauf der Jahre aufgebaut haben.“

Im Podiumsgespräch mit Frau Annette Nothnagel, REGIONALE 2022, Professor Dr. Stefan Witte, TH OWL, als Vertreter der Bauherren, Martin Schwörer von der Projektsteuerung und Jens Kronsbein, Bezirksregierung Detmold, bestätigte sich, dass der InnovationSPIN weit über die Region Lippe hinaus strahlt. Die besondere Kombination von Handwerk, Hochschule und (Aus-)Bildung stößt auf bundesweites Interesse und wird mit reger Anteilnahme von Politik, Hochschulen, Schulen und anderen Institutionen begleitet. Das findet auch in der Landesregierung Anklang. In einer Videobotschaft an alle Gäste erklärte Wirtschafts-

und Digitalminister Professor Dr. Andreas Pinkwart: „Mit dem InnovationSPIN in Lemgo fördern wir ein zukunftsweisendes Modellvorhaben, mit dem wir den Technologie- und Wissenstransfer beschleunigen und den digitalen Wandel in Ostwestfalen-Lippe vorantreiben. Das Projekt trägt zu Wachstum und Fachkräftesicherung in Wirtschaft und Handwerk bei und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen. Gleichzeitig schaffen wir ein fruchtbares Umfeld für Start-ups und bieten Raum für neue Ideen und Vernetzung.“

Ende 2022 wird der InnovationSPIN mit dem Dreiklang von Bildung, Forschung und Handwerk in den Betrieb gehen. Ziele sind unter anderem, die Herausforderungen durch Digitalisierung im Handwerk sowie kleinen und mittleren Unternehmen zu bewältigen und neues Innovationspotenzial durch enge miteinander gelebte Kooperation zu entfalten. Das Resultat ist ein Raum für Gründungen und Entrepreneurship über die einzelnen Institutionen hinaus, der hilft einen neuen Mittelstand im UrbanLand OWL zu entwickeln. Der InnovationSPIN ist ein Projekt der Regionale 2022, gefördert wird er durch die EU, den Bund und das Land NRW.“



Enthüllung des Grundsteins vom InnovationSPIN durch Regierungspräsidentin Judith Pirscher und Hans-Bernhard Vielstädte, Bildhauer und Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe.

SMART FOODFACTORY: MULTIFUNKTIONAL UND ÄUSSERST FLEXIBEL

Die Arbeiten gehen in die letzte Runde

Ob außen oder innen, von der Dachbegrünung bis zu den Hausanschlüssen, überall herrscht reges Treiben der verschiedenen Gewerke, um die Forschungs- und Demonstrationsplattform für die zukunftsfähige und nachhaltige Lebensmittelproduktion am TH OWL Standort Lemgo fertigzustellen. Das neue Gebäude bietet hohe Flexibilität und Multifunktionalität auf ganzer Linie.



Der Bau der Lebensmittelabrik der Zukunft nähert sich der Fertigstellung. Aktuell werden auf dem Dach die Vorbereitungen für die Dachbegrünung getroffen.

Das Granulat für die Dachbegrünung ist aufgebracht. Die Fassade ist fertig, das Baugerüst ist abgebaut und die große Fensterfront in Richtung des neuen Ost-Boulevards ermöglicht schon den Blick in die große Werkhalle.

An den Trägern der Hallendecke hängt eine besondere Stahlkonstruktion, die sogenannte Medientrasse. Diese Medientrasse steht für ein Höchstmaß an Flexibilität bei der Nutzung der neuen Werkhalle. Auf dieser Trasse werden Rohre und Leitungen für Wasser, Strom und andere wichtige Stoffe für die Lebensmittelproduktion verlegt. Auf diese Weise können Anlagen der unterschiedlichsten Art und Größe flexibel im Raum platziert und ausgetauscht werden.

Bei dem in dieser Form einzigartigen Projekt in Deutschland forschen die Hochschule, Unternehmen und Verbraucher zusammen an der nachhaltigen und effizienten Lebensmittelproduktion der Zukunft. Testen, erforschen und optimieren unterschiedlichster Anlagen und Bedarfe gehört hier zum Tagesgeschäft. Durch die Medientrasse stehen an jedem Standort in der Halle alle nötigen Versorgungsleitungen für ein optimales Arbeiten zur Verfügung.

Neben der besonderen Flexibilität sind viele Bereiche auch multifunktional nutzbar. Räume können entweder als Sensoriklabor oder als Seminarraum genutzt werden. Im Sensorikraum werden beispielsweise Lebensmittelverkostungen und Testungen ohne Störgrößen wie Geräusche, Gerüche, Lichtreflexe oder ähnliches durchgeführt. Die Wahl der Fliesen und Materialien entsprechen den höchsten Hygienevorschriften, so dass die Räumlichkeiten multifunktional für die unterschiedlichsten Projekte im Lebensmittelbereich genutzt werden können. Eine Hygieneschleuse für Besucher darf selbstverständlich nicht fehlen.

Damit die Mitarbeitenden und Besucherinnen und Besucher die große Werkhalle immer im Blick haben, können sie durch Fenster in Büros, Seminar- und Projekträumen sowie den Werkstätten immer ins Herzstück der neuen Lebensmittelabrik der Zukunft schauen. Für diese Möglichkeit wurden besondere Anforderungen an den Schallschutz umgesetzt.

Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

MOBILITÄT FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Verkehrsministerin Ina Brandes besucht MONOCAB- Testhalle

Versuchsfahrten sollen im Herbst 2022 auf stillgelegtem Teilstück der Exteralbahn in Bösingfeld beginnen. NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes hat sich persönlich nach dem Stand der drei Verkehrsprojekte in Ostwestfalen-Lippe erkundigt, die im Rahmen der Regionale 2022 entwickelt worden sind. Dazu gehört auch das MONOCAB, an deren Entwicklung im BegaPark in Dörentrup-Humfeld gearbeitet wird. Das Einschienen-Fahrzeug ist eine Gemeinschaftsentwicklung der TH OWL, der FH Bielefeld, dem Fraunhofer-Institut für Optronik, der Systemtechnik und Bildauswertung IOSB in Lemgo und dem Verein Landeseisenbahn Lippe. Im Herbst sollen die ersten Testfahrten unternommen werden.

Großer Bahnhof im BegaPark. In der Halle an der Industriestraße 13b in Humfeld testen Forschende das Verhalten des Doppelkreisel-systems, der Gegengewicht-mechanik und das Zusammenspiel der modernen Steuerungskomponenten für die MONOCABs. Das Vorzeige-Projekt im Rahmen der REGIONALE 2022 wird auch vom Land NRW gefördert, Grund genug für Verkehrsministerin Ina Brandes, sich



Professor Dr. Ing. Thomas Schulte (rechts) erläutert Verkehrsministerin Ina Brandes und dem Landrat des Kreises Lippe Dr. Axel Lehmann die Hallentests im Dörentruper BegaPark. Im Hintergrund eine MONOCAB-Animation in Originalgröße. Ab Herbst sollen dann Testfahrten auf der Strecke der Lippischen Landeseisenbahn zwischen Bösingfeld und Rinteln beginnen.

selbst ein Bild vom Entwicklungsstand zu machen. „Das MONOCAB gehört immer dazu, wenn es im Ministerium um innovative Projekte geht. Deshalb ist es wichtig, dass ich mir jetzt einmal selbst ein Bild davon mache“, sagte Ministerin Brandes während ihres Besuches in Humfeld. In Ostwestfalen-Lippe werde viel zusammengearbeitet und gemeinsam überlegt. Das MONOCAB sei ein solches erfolgreiches Beispiel im Sinne des modernen Nahverkehrs im ländlichen Raum. „Ich selber komme aus Holzminden, kenne also den ländlichen Raum. Solche Innovationen wie hier sind entscheidend, um den ÖPNV attraktiv und bezahlbar zu halten“, so Brandes.

Zuvor hatte der Landrat des Kreises Lippe, Dr. Axel Lehmann, erläutert, dass das MONOCAB ein wichtiger Bestandteil der Mobilitätsstrategie des Kreises sei. „Wir möchten Mobilität so ausrichten, dass sie für die Menschen bequem und bezahlbar, gleichzeitig aber auch nachhaltig ist“, so Lehmann. Das MONOCAB sei die spannende Mobilitätslösung für den ländlichen Raum, die auch dem Ruf Lippes als innovativer Region gerecht werde.

Für die REGIONALE2022 sei entscheidend, dass die Mobilitätsstrategie Ostwestfalen-Lippes die Verbindungen im ländlichen Raum in den Vordergrund stelle, sagte die Leiterin der REGIONALE2022 Annette Nothnagel. Die eingereichten Projekte – hierzu zählen auch das Linien-E-Sharing und die Mobilstation Borgholzhausen sowie das Radnetz OWL – vereinten Aspekte der technologischen Weiterentwicklung mit den Ansätzen neuer Geschäftsmodelle. Beim MONOCAB-Projekt könnte vorhandene Infrastruktur neu genutzt werden, indem vorhandene Bahnstrecken reaktiviert werden. Vom Individual- bis hin zum Pendler- und Werksverkehr seien hier zahlreiche Anwendungen denkbar.

Der Geschäftsführer der Kommunalen Verkehrsgesellschaft Lippe mbH, Achim Oberwörmeier, machte darauf aufmerksam, dass sich erfolgreiche Konzepte für den ÖPNV in Ballungsräumen und im ländlichen Raum deutlich voneinander unterscheiden. „Anfangs sind wir für unseren Ansatz eines On-Demand-Systems belächelt worden. Heute werden wir immer häufiger nach unserer Umsetzung gefragt.“ Oberwörmeier regte an, ein Landeskom-

petenzzentrum „Mobilität“ einzurichten, um die unterschiedlichen Planungserfahrungen zusammenzuführen.

Projektleiter Professor Dr. Ing. Thomas Schulte vom Institut für Energieforschung der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe erläuterte, dass das eine MONOCAB für bis zu sechs Personen ausgelegt sei. Das fünf Meter lange und etwa 1,2 Meter breite Fahrzeug ist für den Begegnungsverkehr auf einem Schienengleis ausgerichtet und wird durch ein Doppelkreissystem stabil gehalten. Das Material der Kabine bestehe aus nachhaltigem naturfaserverstärktem Kunststoff. Ab Herbst seien die ersten Testfahrten auf der Extertalbahn von Bösingfeld in Richtung Rinteln geplant.

Die Projektförderung erfolgt im Rahmen der Umsetzung des operationellen Programms des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Nordrhein-Westfalen für den Zeitraum 2014–2020 mit einer Kofinanzierung durch das Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

ARBEITEN ABGESCHLOSSEN

Schlüsselübergabe für modernisiertes Hauptgebäude der TH OWL am Standort Lemgo



Einen symbolischen Schlüssel und ein Luftbild der Hochschule überreichte der BLB NRW an die TH OWL, v.l. Wolfgang Feldmann (Niederlassungsleiter, BLB NRW), Professor Dr. Jürgen Krahl (Präsident, TH OWL), Nicole Soltwedel (Kanzlerin, TH OWL), Ante Niggemeier (Abteilungsleiter, BLB NRW), Gabriele Willems (Geschäftsführerin, BLB NRW)



Die Fassade des in den 70er Jahren erbauten Hauptgebäudes wurde saniert und neu gestrichen.



„Wie neu gebaut“ präsentiert sich das Foyer der TH OWL nach der Restaurierung.

Nach rund zwei Jahren Bauzeit hat der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB NRW) gemeinsam mit der TH OWL das modernisierte Hauptgebäude offiziell wieder in Betrieb genommen. In einem Festakt überreichten Geschäftsführerin Gabriele Willems und Niederlassungsleiter Wolfgang Feldmann vom BLB NRW einen symbolischen Schlüssel für das größte Gebäude auf dem Lemgoer Campus an Präsident Professor Dr. Jürgen Krahl und die Kanzlerin Nicole Soltwedel.

Wie neu gebaut präsentiert sich das in den 1970er Jahren errichtete und unter Denkmalschutz stehende Hauptgebäude in Lemgo. In zwei Jahren Bauzeit und vier Bauabschnitten hat der BLB NRW das rund 17.000 Quadratmeter große Gebäude komplett entkernt und mit moderner Medientechnik, einer leistungsstarken und energieeffizienten Lüftungsanlage und neuer Labortechnik wiederaufgebaut. „Das Ergebnis der Modernisierung ist sehr beeindruckend“, verkündete BLB NRW-Geschäftsführerin Gabriele Willems in ihrem Grußwort anlässlich der Schlüsselübergabe und lobte insbesondere die moderne Lüftungsanlage, die mit einer Wärmerückgewinnung ausgestattet wurde und jetzt bei besserer Leistung weniger Energie verbraucht als die alte Anlage.

„Mit den Sanierungen und Modernisierungen haben wir für unsere Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden beste Bedingungen geschaffen, die den aktuellen Standards folgen. Hiermit sind wir modern und zukunftssicher aufgestellt“, sagt Professor Dr. Jürgen Krahl. Neben den technischen Neuerungen hat sich auch die Aufenthaltsqualität verbessert. Es stehen im Gebäude vermehrt Lern- und Arbeitsplätze für die Studierenden zur Verfügung. Die Bibliothek ist mit hybriden Konferenzsystemen, Einzelarbeitsplätzen mit Lampe, Strom- und USB-Anschlüssen sowie einem großen Lesebereich ausgestattet. „New Work ist nun in vielen Bereichen möglich. Ob in Präsenz, in digitaler oder in

hybrider Weise: wir können und wollen jede Form der Lehre ermöglichen“, fasst Professor Dr. Krahl die Bedeutung der neuen Räumlichkeiten zusammen.

Der BLB NRW modernisierte den gesamten Innenausbau und die Technik. Alle sichtbaren Flächen wie Deckenverkleidungen, Wände, Türen und Bodenbeläge wurden erneuert. Sämtliche Installationen wurden neu errichtet und mehrere hundert Kilometer Daten-, Elektro- sowie moderne Glasfaserkabel wurden in dem Gebäude verbaut. Moderne Labortechnik, neue Aufzüge und auch eine mit Luftqualitätsfühlern ausgestattete neue Lüftungsanlage sind installiert. „Die Lern- und Aufenthaltsbedingungen haben sich für uns Studierende um ein Vielfaches verbessert. Es macht Spaß, die neuen Seminarräume, Hörsäle und Labore zu nutzen. Wer die Hochschule schon vor der Sanierung kannte, spürt die Verbesserungen sofort“, berichtet Nils Isendahl, der Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASStA).

Neben der umfangreichen Modernisierung haben die Projektverantwortlichen des BLB NRW in Abstimmung mit dem Denkmalschutz auch besonderes Augenmerk auf die Restaurierung und den Erhalt der geschützten Bausubstanz und der künstlerisch gestalteten Flächen des Hauptgebäudes gelegt. Einst gestaltete der Detmolder Künstler Karl Ehlers die Fassaden und den Haupteingang sowie die Sichtbetonelemente im Innenraum, insbesondere im Foyer. Die 5.100 Quadratmeter der Fassade erhielten eine Betonsanierung und erstrahlen nach einem Anstrich in frischem Glanz. Farbe ist auch das Stichwort mit Blick in das Foyer. Der Hamburger Künstler Gerhard Hausmann gestaltete das. Hierfür hat der BLB NRW einen Restaurator beauftragt, der nach sorgfältiger Analyse der Farben und Reinigung von Schäden durch Graffiti oder Klebestreifen die einzelnen Elemente der ansprechenden farblichen Gestaltung wiederaufarbeitete.

KREATIV CAMPUS DETMOLD

Detmold liegt im Herzen der wirtschaftsstarken Region Ostwestfalen-Lippe. Am Kreativ Campus sind die Studiengänge rund um die Themen Bau und Gestaltung sowie Design und Medien versammelt. Kurze Kommunikationswege zwischen Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie Beschäftigten der Hochschule ermöglichen eine persönliche und angenehme Studienatmosphäre. Ein Meilenstein in diesen Jahr war der Umzug des Fachbereichs Medienproduktion vom Innovation Campus Lemgo an den Kreativ Campus in Detmold.

TH OWL
6.187 STUDIERENDE

The infographic consists of two overlapping circles. The larger circle on the left is white with a red border and contains the text 'TH OWL' and '6.187 STUDIERENDE'. The smaller circle on the right is solid red and overlaps the bottom right of the white circle.

DETMOLD
1.785 STUDIERENDE

The infographic consists of a single dark grey circle containing the text 'DETMOLD' and '1.785 STUDIERENDE'.

DETMOLDER SCHULE FÜR ARCHITEKTUR
UND INNENARCHITEKTUR
BAUINGENIEURWESEN
MEDIENPRODUKTION

ZUKUNFT FÜR DIE KREATIVWIRTSCHAFT

Baubeginn beim KreativInstitut.OWL auf dem Kreativ Campus Detmold



Das Bauschild für den Neubau des KreativInstitut.OWL auf dem Kreativ Campus Detmold steht.



Die Erdarbeiten für das KreativInstitut.OWL sind gestartet.

Im April 2022 sind die Erd- und Rohbauarbeiten für das KreativInstitut.OWL auf dem Kreativ Campus in Detmold gestartet. Das KreativInstitut.OWL entsteht im Verbund der TH OWL, der Hochschule für Musik Detmold und der Universität Paderborn und wird ein neuer Hotspot für die kreative Szene.

Das im Rahmen der REGIONALE 2022 geförderte Projekt soll einen wichtigen Impuls für die Entwicklung der Kreativwirtschaft in der gesamten Region leisten. Im Fokus stehen die digitale Anwendungsforschung im Bereich der Musik- und Medienproduktion, Digital Humanities sowie Gründungen in der Kreativwirtschaft. Dies soll durch die einzigartige Infrastruktur mit großzügigen Begegnungsräumen sowie hochwertigen Forschungslaboren im KreativInstitut.OWL unterstützt werden.

Das KreativInstitut.OWL ist ein Projekt der REGIONALE 2022 und wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Ostwestfalen-Lippe richtet das NRW-Strukturrentwicklungsprogramm REGIONALE 2022 unter der Überschrift „UrbanLand“ aus. Ziel ist es, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land über innovative und modellhafte Projekte zu stärken. Sie geben Antworten auf die Frage, wie wir in Zukunft leben, wohnen, arbeiten, uns fortbewegen und unsere Freizeit gestalten wollen. Im Präsentationsjahr 2022 werden erste Ergebnisse sichtbar.

ANSCHUBFINANZIERUNG

NRW fördert KreativInstitut.OWL mit 8,5 Millionen Euro

Um die von der Pandemie hart getroffene Kreativbranche bei der Entwicklung innovativer digitaler Produkte zu unterstützen, erhielt das neue KreativInstitut.OWL in Detmold im Juni 2022 eine Anschubfinanzierung von 8,5 Millionen Euro aus Landesmitteln. Insgesamt fließen 10,6 Millionen Euro für das KreativInstitut.OWL im Rahmen der Regionale 2022 nach Detmold. Es soll eine Transferfunktion zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft im Kreativsektor ausüben.

Wirtschafts- und Innovationsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart und Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen überreichten den Förderbescheid. Mit Hilfe des Instituts werden die TH OWL, die Universität Paderborn und die Hochschule für Musik Detmold die Anwendungsforschung verstärken und den Transfer ihrer Ergebnisse in die Kultur- und Kreativwirtschaft stark ausbauen.

Minister Pinkwart:

„ In der Pandemie haben wir gelernt: Die Digitalisierung erhöht die Krisenfestigkeit der Gesellschaft und macht uns zukunftsfähiger. Das gilt insbesondere für die Kreativwirtschaft. Deshalb will das KreativInstitut.OWL freiberufliche Künstlerinnen und Künstler, Medienschaffende sowie Unternehmen bei der Entwicklung digitaler Produkte und Geschäftsmodelle unterstützen. Dazu bündeln wir die Kompetenzen dreier Hochschulen in Detmold und Paderborn und verbinden so IT-Exzellenz mit kreativ-schöpferischen Fähigkeiten. Mit innovativen Instrumenten wie Virtual und Augmented Reality sowie Musik- und Filmformatik wollen Forscherinnen und Forscher mit Kreativschaffenden zusammenarbeiten und so die Branche nachhaltig stärken.“

Kultur- und Wissenschaftsministerin Pfeiffer-Poensgen:

„ Mit dem KreativInstitut.OWL will das Land Nordrhein-Westfalen Kooperationen an der Schnittstelle zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologie fördern. Gerade Künstlerinnen und Künstler formulieren zunehmend den Wunsch, im Bereich des Digitalen und Multimedialen zu arbeiten. Das neue Institut bringt als wissenschaftlicher Projektverbund die unterschiedlichen fachlichen Expertisen einer Universität, einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften und einer Musikhochschule zusammen, um so ein Forschungs- und Transferumfeld zu schaffen, das dabei hilft, Berührungspunkte und Hürden zwischen Wissenschaft, Technologie, Kreativwirtschaft und Künstlerinnen und Künstlern abzubauen.“

Der Präsident der TH OWL, Professor Dr. Jürgen Krahl, zeigte sich über die neuen Möglichkeiten sehr erfreut:

„ Mit dem KreativInstitut.OWL werden für die Kultur- und Kreativschaffenden Perspektiven aufgezeigt, wie neue digitale Geschäftsmodelle zum einen die pandemiebedingten wirtschaftlichen Folgen kompensieren beziehungsweise mildern können und zum anderen langfristiger nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg sichergestellt werden kann.“

Der Kreis der Adressatinnen und Adressaten ist dabei sehr weit gefasst, von freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern, freiberuflich tätigen Medienschaffenden über Unternehmen des Kultur- und Kreativsektors bis hin zu überregional tätigen Konzernen der Medienbranche.

Das Zusammenwirken einer Hochschule für angewandte Wissenschaften, einer Kunsthochschule und einer Universität kombiniert drei sich ergänzende Kompetenzen für die Erstellung innovativer Medienprodukte.

„ Um Projekte an der Schnittstelle zwischen Kunst und Technologie nachhaltig zu unterstützen, sollen die Professuren multimediale und transdisziplinäre Projekte anstoßen. So soll zum Beispiel computerbasierte Komposition weiterentwickelt, erprobt und in innovativen Medieninstallationen eingesetzt werden“,

sagte Professor Dr. Thomas Grosse, Rektor der Hochschule für Musik Detmold.

„ Ich bedanke mich für das Vertrauen in das Konzept des Antrags und die einzigartige Möglichkeit Forschung und

Transfer neu zu gestalten. Wir möchten insbesondere die Kreativität und die technologischen Innovationen unterstützen und Studierenden die Möglichkeit einräumen sich auszuprobieren und Geschäftsmodelle für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu entwickeln“,

so Professor Dr. Guido Falkemeier als Projektverantwortlicher und Dekan des Fachbereichs Medienproduktion der TH OWL.

Das Projekt „KreativInstitut.OWL – Zukunftsfähigkeit der Kreativwirtschaft“ wird mit Finanzmitteln des Wirtschaftsministeriums gefördert.



Professor Dr. Jürgen Krahl, Präsident der TH OWL, und der Dekan des Fachbereichs Medienproduktion, Professor Dr. Guido Falkemeier, nehmen den Fördermittelbescheid über 8,5 Millionen Euro von NRW-Wirtschafts- und Innovationsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart und Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen entgegen. Sie freuen sich gemeinsam mit dem Rektor der Detmolder Hochschule für Musik Professor Dr. Thomas Grosse und Professor Dr. René Fahr, Vizepräsident der Universität Paderborn für Wissens- und Technologietransfer.



Gemeinsam haben Isabel Pfeiffer-Poensgen (Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen), Nicole Soltwedel (Kanzlerin der TH OWL), Professor Dr. Jürgen Krahl (Präsident der TH OWL) und Professor Dr. Guido Falkemeier (Dekan des Fachbereichs Medienproduktion) das Eröffnungsband durchgeschnitten.

GOODBYE LEMGO – HALLO DETMOLD!

Der Fachbereich Medienproduktion ist jetzt am Kreativ Campus Detmold

Am 7. Februar 2022 war es soweit: Die Umzugswagen rollten auf dem Campus in Lemgo an. Der Fachbereich Medienproduktion packte sein Büro- und Technikequipment ein und zog in den Neubau auf dem Kreativ Campus in Detmold ein. Rund 450 Studierende, 12 Professorinnen und Professoren sowie 17 Mitarbeitende freuten sich auf ihre neuen Studien-, Lehr- und Arbeitsplätze. Am 23. Mai folgte dann die offizielle feierliche Einweihung im Beisein von der nordrhein-westfälischen Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen und 140 Gästen.



Modern und mit großen Fensterfronten ausgestattet ist der Neubau für den Fachbereich Medienproduktion.



Die neuen Computerlabore stehen zur Nutzung bereit.

Das neue Gebäude bietet den Studierenden der Medienproduktion hochmoderne Studios sowie Medienlabore und ermöglicht es ihnen so, innovative digitale Medienprodukte zu erstellen. Hochschulpräsident Professor Dr. Jürgen Krahl zeigte sich genauso wie der Dekan Professor Dr. Guido Falkemeier erfreut über die hochmodernen Räume. Möglich war die Realisierung durch die Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen, das mit rund 10 Millionen Euro 60 Prozent der jährlichen Mietkaufkosten des Neubaus Medienproduktion übernimmt. „Mit der neuen Technik haben unsere Studierenden beste Zukunftschancen in der Medienbranche“, so Dekan Professor Falkemeier. Hochschulpräsident Professor Krahl pflichtete ihm bei. „In unmittelbarer Nachbarschaft zur neuen Medienproduktion entsteht das KreativInstitut.OWL, in dem wir gemeinsam mit der Hochschule für Musik Detmold und der Universität Paderborn an Zukunftstechnologien für Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft arbeiten“, beschrieb er das Potenzial des Kreativ Campus Detmold, zu dem die Medienproduktion maßgeblich beiträgt.

Isabel Pfeiffer-Poensgen, Kultur- und Wissenschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, sagte: „Der Neubau schafft ein hervorragendes Studienumfeld für junge, kreative Köpfe im zukunfts-



Die Sprecherkabine vom Campusradio Triquency.

trächtigen Bereich der Medienproduktion. Studierende werden hier exzellent ausgebildet und haben die Möglichkeit, für die Praxis entscheidende Innovationen zu entwickeln. So wird die starke Position des Medienstandortes Nordrhein-Westfalen weiter ausgebaut. Der Neubau ist auch ein wichtiger Baustein, um auf dem Kreativ Campus Detmold die Kreativfächer der TH OWL wie Medienproduktion, Architektur, Innenarchitektur und Bauingenieurwesen zu bündeln. Hier treffen zukünftig gleich mehrere Disziplinen und Akteure zusammen und stärken so den inter- und transdisziplinären Austausch.“

Die Ausstattung des Fachbereichs kann sich sehen lassen: Ein Hörsaal, vier Computerlabore, Video- und Audiostudios, digitale Schnittplätze und ein professionelles Radiostudio, aus dem das Campusradio Triquency auf Sendung geht. Alle Räume sind akustisch auf die Anforderungen der Medienproduktion ausgelegt, miteinander vernetzt und ermöglichen somit ein modernes kollaboratives Arbeiten. Für Ausstellungen und Veranstaltungen steht ein offenes, multifunktionales Foyer zur Verfügung. Ein weiteres Highlight des Gebäudes sind die sechs Meter hohen, mit professioneller Lichttechnik ausgestatteten Videostudios. In den Studios und La-



In diesem modernen Hörsaal lässt es sich gut Lernen und Lehren.

boren ist es den Studierenden nun möglich, reale und virtuelle Welten zu hochwertigen Medienproduktionen zusammenzuführen.

Nachdem das Eröffnungsband feierlich durchtrennt wurde, konnten die Gäste eine Kicker-Lichtshow im Videostudio und das Hörsaalkino besuchen. Darüber hinaus hatten sie die Möglichkeit, das gesamte Gebäude zu erkunden und durch die Ausstellung verschiedener studentischer Arbeiten einen guten Einblick in die Studieninhalte zu erhalten.



Studierende produzierten in den neuen Regieräumen die Liveübertragung der Einweihungsfeier.

BEREIT FÜR DEN DEUTSCHEN ARBEITSMARKT

QualifyING – Absolventinnen und Absolventen des Projekts feierten erfolgreichen Abschluss

Die Teilnehmenden des Projekts QualifyING haben im Mai 2022 den erfolgreichen Abschluss des Programms gefeiert. Das Projekt ermöglicht Ingenieurinnen und Ingenieuren mit Fluchthintergrund eine Karriere in Deutschland.

Eman Alhusari ist 2015 aus Syrien nach Deutschland gekommen und hatte das Ziel, hier mit ihrem Abschluss als Bauingenieurin Fuß zu fassen. „Das war sehr schwierig mit meinen Kindern allein in einem fremden Land“, erzählt die Bauingenieurin. Dabei blickte Eman Alhusari bereits auf viele Jahre Berufserfahrung zurück. „Ich habe 25 Jahre in meiner Heimatstadt in der Gemeinde Salamiyah gearbeitet. Dort war ich in verschiedenen Abteilungen für Aufsicht, Genehmigungen, Angebotserstellung und Vermessung zuständig.“ Nun hat sie als eine von zehn Teilnehmenden das Programm QualifyING mit all seinen Bestandteilen erfolgreich abgeschlossen und freut sich auf das Berufsleben in Deutschland.

„ *Ich freue mich, dass die Teilnehmenden das Programm so gut bewältigt haben und wünsche ihnen alles Gute,*

betonte Professor Dr. Carsten Schlötzer.

Als Prüfungsausschussvorsitzender im Fachbereich Bauingenieurwesen hatte er den Absolventinnen und Absolventen die Zertifikate ausgehändigt.

Akademikerinnen und Akademiker haben nach der Flucht trotz Fachkräftemangels Schwierigkeiten, in Deutschland einen Job zu finden, weil mögliche Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die Studienabschlüsse aus dem Ausland nicht bewerten können. Mit dem Projekt QualifyING verbessern die TH OWL und die FH Bielefeld die Berufschancen für Ingenieurinnen und Ingenieure mit Fluchthintergrund.

QualifyING ist im International Office der TH OWL angesiedelt. Projektkoordinatorin Ananya Nagendran ist sich sicher, dass auch die Unternehmen davon profitieren.

„ *Ein besonderer Vorteil des Projektes ist, dass in einem relativ kurzen Zeitraum Teilnehmende theoretisch wie praktisch für den deutschen Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Ich freue mich sehr, dass QualifyING dazu beigetragen hat, dass diese hochqualifizierten Menschen ihren Karriereweg in Deutschland einschlagen können und möchte mich nochmal ausdrücklich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern des Projektes bedanken,*

betonte sie.

Neben der Vermittlung fachsprachlicher Kenntnisse war der Praxisbezug ein wichtiges Augenmerk des Projektes.

Professor Schlötzer:

„ *Im Rahmen des Programms haben die Teilnehmenden für insgesamt zwölf Wochen in einem Kooperationsunternehmen gearbeitet. Davon profitieren sowohl die Teilnehmenden wie auch die Unternehmen.*“

Die Teilnehmenden besuchten in der ersten Phase Workshops zur Fachsprache und Berufsvorbereitung und belegten in der Vorlesungszeit Kurse ihres Studienfachs. „Das war sehr hilfreich, denn beispielsweise das Baurecht und die Bauregeln unterscheiden sich in Syrien und Deutschland zum Teil stark“, erklärte Eman Alhusari. In einer anschließenden Praxisphase konnten die Teilnehmenden die kooperierenden Unternehmen kennenlernen und in den letzten Monaten des Programms vertieften sie ihr fachliches Wissen in Seminaren. Zum erfolgreichen Abschluss des Programms mussten sie eine Abschlussarbeit vorlegen.

Das Projekt QualifyING ist im März 2021 mit insgesamt 23 Teilnehmenden gestartet. Dreizehn Personen, die an dem Programm teil-

genommen haben, haben mittlerweile eine feste Arbeitsstelle in ihrem Bereich gefunden, einige von ihnen schon vor Abschluss des Programms. Alle Teilnehmenden, die das Programm nicht vollständig abschlossen, haben eine Leistungsübersicht als Teilnahmebescheinigung erhalten.

Auch Eman Alhusari freute sich, dass sie nach Abschluss des Projektes einen Job gefunden hat und jetzt bestens vorbereitet ihre Erfahrung und ihr Wissen einbringen kann:

„ *Endlich habe ich eine Zusage für eine Stelle erhalten und werde bald mit der Arbeit beginnen, was mich sehr freut. Ich danke dem gesamten Team!*“

Das Projekt läuft noch bis zum Ende des Jahres 2022. Eine Finanzierung darüber hinaus ist noch nicht gesichert, wird aber von den Projektpartnern angestrebt. Gefördert wurde das Projekt vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst.



Zehn Teilnehmende freuten sich über den erfolgreichen Abschluss des Projekts QualifyING

(v.l.): Shamoun Malky (Teilnehmer), Abdallah Al Abdallah (Teilnehmer), Khider Khudeeda (Teilnehmer), Arteen Kevo (Projektmitarbeiter), Yvonne Fischer (Leiterin Team Lehre und Lernen), James O'Reilly (Leiter International Office), Cennet Kurum (Projektmitarbeiterin), Ananya Nagendran (Projektkoordination), Nicole Dobosz (Projektmitarbeiterin), Professor Dr. Carsten Schlötzer (Prüfungsausschussvorsitzender Fachbereich Bauingenieurwesen), Eman Alhusari (Teilnehmerin), Jamil Mohammad (Teilnehmer), Tarek Khattab (Teilnehmer), Halil Ibrahim Akarsu (Teilnehmer), Saif Aldin Kanaan (Teilnehmer), Ziad Alzadour (Teilnehmer)

SUSTAINABLE CAMPUS HÖXTER

Höxter liegt im Zentrum des Weserberglandes. Neben einer hervorragenden technischen Ausstattung bietet der Sustainable Campus Höxter die Möglichkeit, in kleinen Lerngruppen und in persönlicher Atmosphäre zu studieren. Kurze Kommunikationswege, eine intensive Betreuung und umfangreiche Forschungsaktivitäten bilden die Grundlage für ideale Studienbedingungen.

TH OWL
6.187 STUDIERENDE

HÖXTER
914 STUDIERENDE

UMWELTINGENIEURWESEN UND
ANGEWANDTE INFORMATIK
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR UND
UMWELTPLANUNG



Katharina Bollmann, Projektmitarbeiterin bei der Landwirtschaftskammer, Bettina Eller-Studzinsky, Projektmitarbeiterin bei der TH OWL, die beiden Projektleiter Dirk Schulte-Steinberg (Landwirtschaftskammer) und Professor Dr. Burkhard Wrenger (TH OWL) sowie Antonius Tillmann, Vorsitzender des Kreis- und Bezirksverbandes des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e.V. am Stand der Mobile SmartFarmOWL.

DIGITALISIERUNGSSCHUB FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Mobile SmartFarm OWL präsentiert sich auf Diemelzauber in Warburg

Auf ihrer Tour durch Ostwestfalen-Lippe hat die UrbanLand Welt der Regionale 2022 im Juli Halt in den Warburger Diemel Auen gemacht. Anlass war der diesjährige Diemelzauber der Hansestadt, der in diesem Jahr mit der Präsentation der Regionale 2022-Projekte der Region erweitert wurde. Mit dabei war das REGIONALE-Projekt Mobile SmartFarmOWL des Sustainable Campus am Standort Höxter der TH OWL. Die drohnen- und robotergestützte Boden- sowie Pflanzenanalysestation soll der Digitalisierung in der Landwirtschaft auf die Sprünge helfen. Das Projekt ist eine Gemeinschaftsaktion der Landwirtschaftskammer NRW, der TH OWL und weiterer Partner.

Auf dem Warburger Volksfest präsentierten sich traditionell die Warburger Vereine und Verbände. „Wir sind bewusst mit einer kleinen Mannschaft vor Ort, weil wir hier kein Fachpublikum erwarten. Dennoch wollen wir zeigen, was wir für die Region, die ja stark landwirtschaftlich geprägt ist, tun“, sagte Professor Dr. Burkhard Wrenger, der seitens der TH OWL das Projekt leitet. Dirk Schulte-Steinberg, Projektleiter von Mobile SmartFarmOWL seitens der Landwirtschaftskammer NRW, hofft, dass der Digitalisierungsschub bei den Landwirtinnen und Landwirten ankommt. „Man muss das ganz nüchtern betrachten. Für die Landwirtinnen und Landwirte stellt

sich die Frage, ob sich zum Beispiel die Investition von 30.000 bis 40.000 Euro in einen Sensor am Schlepper lohnt.“ Mit den kombinierten Daten der Drohne und des Roboters, die auch noch mit Satellitendaten und weiteren vorhandenen Analysen gekoppelt werden können, können die landwirtschaftlichen Flächen sehr genau analysiert und darauf aufbauend gedüngt oder mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden. Dadurch sparen die Landwirtinnen und Landwirte Kosten und Zeit.



INTERDISZIPLINÄRER WETTBEWERB

Ein Pavillon für die Landesgartenschau 2023 in Höxter



Der erste Platz: Der Pavillon-Entwurf von Leandra Simon, Inga Wißling, Andres Buitrago und Ardalan Mirhadinejadfard aus sogenannten Mushroom-Bricks (Ziegel aus Pilzmycel).



Die Studierenden Leandra Simon, Inga Wißling, Andres Buitrago und Ardalan Mirhadinejadfard haben einen Pavillon für die Landesgartenschau 2023 in Höxter entworfen und damit bei einem interdisziplinären Wettbewerb der Fachbereiche Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur sowie Landschaftsarchitektur und Umweltplanung im Sommersemester 2021 den ersten Platz belegt.

Ziel war es, einen Pavillon zu entwerfen und diesen in ein attraktives, dem räumlichen und funktionalen Kontext der Landesgartenschau 2023 in Höxter angemessenes Umfeld einzubinden. Der Pavillon sollte das Interesse an der TH OWL wecken und die Inhalte der Hochschule (re)präsentieren. Die Studierenden zielten auf eine ganzheitliche Lösung, die den Freiraum nicht als Dekoration der Architektur versteht, sondern als einen essentiellen Bestandteil der Gesamtkonzeption auffasst.

Entstanden ist ein Pavillon, der aus sogenannten Mushroom-Bricks (Ziegel aus Pilzmycel) hergestellt und im Kontext einer bestehenden Baumgruppe platziert ist. Der Pavillon überzeugte mit einer organisch anmutenden Form und einer innovativen Materialität, welche beeindruckend und außergewöhnlich ist. Die Gratwanderung zwischen Form und innovativer Materialität transportiert die Philosophie der TH OWL und passt in das moderne Konzept der Landesgartenschau 2023 in Höxter. Der konzipierte Pavillon überzeugte die Jury durch seine Neuartigkeit und Innovationskraft der Materialität, die Nachhaltigkeit des Ausgangsprodukts, die Positionierung des Pavillons im gegebenen Raum und durch die richtig platzierten Ansätze einer raumgebenden Landschaftsarchitektur.

Die Studierenden erhielten für den 1. Platz ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

MIT BEHARRLICHKEIT ZUR ERSTEN BAUGEWERKSCHULE IN HÖXTER

Stadt und TH OWL erinnern an Karl Möllinger



Die Stadt Höxter und die TH OWL haben am 14. April 2022 gemeinsam an den 200. Geburtstag Karl Möllingers erinnert. Der am 14. April 1822 in Grünstadt/Pfalz geborene Architekt war 1864 Gründer der ersten preußischen Baugewerkschule in Höxter und blieb bis zum 1. April 1888 deren Direktor. An der Feierstunde vor der Büste Möllingers am VHS-Gebäude, der ehemaligen Bauschule, nahmen unter anderem Bürgermeister Daniel Hartmann, die Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung der TH OWL Professorin Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, Professor Dr. Stefan Wolf als Standortsprecher der TH OWL sowie Franz-Josef Kaub, stellvertretender Vorsitzender der Absolventen- und Förderervereinigung AFV Höxter e. V., sowie der Leiter der VHS Rainer Schwiete teil.

Bürgermeister Daniel Hartmann wies dabei auf die Bedeutung Möllingers für die Stadt Höxter hin. Seiner Hartnäckigkeit habe es die Stadt zu verdanken, dass die schon lange vorher in der Stadt bestehende Gründungsidee einer Baugewerkschule umgesetzt werden konnte. „Und so hatte die Schule auch einen wichtigen Anteil an der weiteren positiven Entwicklung der Stadt“, sagte Hartmann weiter.

Ähnlich argumentierte auch Franz-Josef Kaub, der in seiner Rede den Werdegang Möllingers nachzeichnete. „Ohne Karl Möllingers Mut und Beharrlichkeit hätte es keine Baugewerkschule in Höxter gegeben“, ist sich der stellvertretende Vorsitzende der Absolventen- und Förderervereinigung AFV Höxter e. V. sicher. „Die Stadt scheute damals das finanzielle Risiko, schließlich gab es ja in Holzminden eine Baugewerkschule mit sehr gutem Ruf.“

Von der kam damals auch Karl Möllinger, als er 1863 bei der Stadtverwaltung Höxter mit der Gründungsidee einer Baugewerkschule vorstellig wurde. Und er hatte ein gutes Argument. Die renommierte Holzmindener Baugewerkschule platzte aus allen Nähten, 300 Schüler konnten nicht aufgenommen werden. Allerdings blieben die Höxteraner Stadtväter skeptisch, obwohl Möllingers Berechnungen lediglich ein geringes Defizit aufwiesen. Am Ende lehnten sie die Errichtung einer

Schule auf städtische Kosten ab, beschlossen aber eine Förderung der Mietkosten durch die Stadt. Dennoch gelang es Möllinger in der Folge, 94 Höxteraner als Bürgen für sein Vorhaben im Sinne eines frühen Private-Partnerships zu gewinnen und so die Schule zu gründen.

Professor Dr. Stefan Wolf, Sprecher des Hochschulstandortes Höxter, zog eine Parallele zur aktuellen Situation an der Technischen Hochschule: „Möllinger kam als Lehrer und Direktor von außerhalb an die Schule. Das ist heute noch genauso.“ Allerdings wurde Wolf nachdenklich, als er den privaten Gründungsmut Möllingers bewertete. „Ich habe meine Zweifel, dass so eine private Gründung mit heute noch erfolgreich wäre“, so der Standortsprecher, der auch einen Bogen zur Zukunft schlug. „Bei uns hängt ein Bild von Möllinger. Da sitzt er am Fenster und schaut nach draußen auf ein riesiges Gewerbegebiet mit rauchenden Schloten. So haben sich die Leute damals die rosige Zukunft vorgestellt“, sagte Wolf. Heute sei es um den Campus Höxter grün, und es sei auch die Zukunftsvorstellung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hier, dass das so bleibe.

Möllinger selbst hatte damals andere Sorgen. Er musste ständig um den Erhalt „seines“ Institutes kämpfen, denn die Schülerzahlen blieben unter den Erwartungen. Als er schließlich nach 24 Jahren Schulleitung geht, hat er auch einen längeren Kampf um seine Position hinter sich, denn während einer Überprüfung der Einrichtung durch das Ministerium wird Möllinger für den verfallenen Zustand der Baugewerkschule verantwortlich gemacht und anschließend seine Abberufung vorangetrieben. Kurz vor seinem 66. Geburtstag räumt er nach 24 Jahren als Leiter und Lehrer des Institutes selbst das Feld „gegen seinen Wunsch und Willen und auf höheren Befehl“.

Für den Leiter der Volkshochschule Rainer Schwieta war Möllinger „aus heutiger Sicht sicher ein Visionär“. Er habe damals schon die Notwendigkeit von organisierter Bildung erkannt sowie die Relevanz von strukturierten und zielorientierten Bildungsgängen wie hier im Baubereich. Auch die Landesgrenze habe für ihn seinerzeit



Carl Möllinger, der Gründer der Baugewerkschule Höxter, wäre am 14. April 200 Jahre alt geworden. Die Stadt Höxter und die TH OWL haben ihm viel zu verdanken. Deshalb gab es am Gründonnerstag eine kleine Feierstunde am im März 1897 errichteten Carl-Möllinger-Denkmal vor der Volkshochschule. An ihr nahmen TH-OWL-Vizepräsidentin Professorin Dr. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, VHS-Leiter Rainer Schwieta und Bürgermeister Daniel Hartmann (linke Seite von vorn nach hinten) sowie auf der rechten Seite stehend der stellvertretende Vorsitzende der Absolventen- und Fördervereinigung Höxter Franz-Josef Kaup, der Pro-Dekan des Fachbereichs Umweltingenieurwesen und Informatik Martin Oldenburg, Standortsprecher Stefan Wolf sowie der Dekan des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung Ralf Steffen teil.

schon keine Rolle mehr gespielt, als er von Holzminden nach Höxter wechselte, um hier die Baugewerkschule aufzubauen. „Es ist schön, dass sein Vermächtnis noch heute Früchte trägt, sowohl mit der TH OWL als fortentwickelte Nachfolgeorganisation, aber auch mit dem heutigen Haus der Volkshochschule, das aus der ‚alten Bauerschule‘ am Möllinger Platz entstand und ein Zentrum für Bildung und Kultur im Herzen Höxters darstellt“, so Schwieta weiter.

Die Gründungsphase der Baugewerkschule und die weitere Entwicklung bis hin zum Standort der TH OWL sind 2014 vor allem vom Autorenteam um Professor Dr. Ing. Hendrik Laue in der Festschrift zum 150-jährigen Bestehen des Hochschulstandortes Höxter herausgearbeitet worden.

Zu denjenigen, die sich intensiv mit dem Leben und Wirken Karl Möllingers be-

schäftigt haben, gehört auch Dipl. Ing. Christoph Althaus, emeritierter Professor des Fachbereiches Landschaftsarchitektur und Umweltplanung am Standort Höxter. Sein Fazit: „Möllinger muss ein großes Kommunikations- und Organisationstalent mit ausgeprägter Geradlinigkeit gewesen sein. Sonst wäre es ihm nicht gelungen 94 Höxteraner von der wirtschaftlichen Tragfähigkeit seiner Idee zu überzeugen und so deren Bürgschaft zu erlangen. In der Mitte des 19. Jahrhunderts mit Hilfe der damals verfügbaren Kommunikations- und Verkehrsmittel eine solche Neugründung zu erreichen und voranzubringen, verlangt nicht nur Verhandlungsgeschick, sondern auch viel Organisationsarbeit und Durchhaltevermögen, die Möllinger in bewundernswerter Weise bewies. Er war offenbar beseelt von der Größe seiner Idee, die sich ja langfristig als tragfähig und erfolgreich umsetzbar erwies. Andere haben den Stab weitergetragen.“

GRÜNE STUDIENGÄNGE

Staatssekretärin Beate Kasch vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft besucht TH OWL



Staatssekretärin des BMEL Beate Kasch, Bundestagsabgeordneter Christian Haase und der Präsident der TH OWL, Professor Jürgen Krahl, besuchten gemeinsam mit Studierenden sowie Professorinnen und Professoren den Klimawald. V.l.n.r.: Sven Selter, Mirco Timmer, Professor Stefan Bochnig, Mitarbeiter des BMEL, Professor Jürgen Krahl, Beate Kasch, Professorin Kathrin Lemme, Christian Haase, Bernd Katzauer, Professor Burkhard Wrenger, Professor Klaus Maas, Professor Ralf Hesse und Professor Ralf Steffen.

Für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft bedarf es vor allem Zweierlei: Ein Lehrangebot an Hochschulen, das Studierende mit dem nötigen Wissen und modernen Techniken ausstattet sowie konkrete Projekte, an denen Studierende mitwirken und lernen können. Die TH OWL in Höxter bringt genau diese beiden Komponenten erfolgreich zusammen und bietet „grüne“ Studiengänge in Kombination mit angewandten Umweltprojekten an. Darüber konnten sich Beate Kasch, Staatssekretärin am Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), und Christian Haase (CDU, MdB), der den Besuch initiiert hatte, in Höxter informieren.

Die Staatssekretärin und der Bundestagsabgeordnete wurden von Hochschulpräsident Professor Dr. Jürgen Krahl am Sustainable Campus in Höxter willkommen geheißen. In seiner Begrüßung betonte der Präsident, wie wichtig es sei, nicht nur zukunfts-fähige Lerninhalte zu vermitteln und eine gute Ausstattung für die Studierenden vorzuhalten, sondern auch den Einbezug der Studierenden in klimarelevante, nachhaltige und zukunfts-fähige Projekte in der Lehre zu verankern. „An unserem Standort in Höxter legen wir viel Wert auf Nachhaltigkeit in Kombination mit modernster Technologie. Die Studierenden lernen und leben hier in Höxter zudem in einem besonders ‘grünen Umfeld’ und können sich schon vom ersten Semester an mit eigenen Ideen in Projekte einbringen“, erklärte Krahl. „Das wirkt sich positiv aus und strahlt auch auf die gesamte Hochschule aus“, ergänzte der Präsident.

Nach der Begrüßung ging es für die Gäste zum „Klimawald“- Projekt, bei dem sich Studierende der Landschaftsarchitektur und der Medienproduktion gemeinsam mit der Stadt Höxter für eine nachhaltige und ökologische Forstwirtschaft einsetzen. Die Wälder leiden unter starker Hitze, Trockenheit und Schädlingen. Ende März 2020 haben die Studierenden die ersten Setzlinge im Wald um Höxter gepflanzt.

Staatssekretärin Beate Kasch: „Unsere Wälder sind starke Helfer beim Klimaschutz. Sie kompensieren sieben Prozent der Gesamtemissionen in Deutschland. Diese Funktion wollen wir gerade angesichts der vergangenen Dürrejahre erhalten und stärken. Deshalb haben wir das größte ökologische Waldumbauprogramm der Geschichte auf den Weg gebracht – 1,5 Milliarden Euro stehen für den Aufbau standortangepasster, klimastabiler Mischwälder zur

Verfügung. Dieser Umbau ist eine Generationenaufgabe. Umso wichtiger, dass hier in Höxter mit einem vielfältigen Studienangebot die Fachkräfte von morgen ausgebildet werden.“

Professor Stefan Bochnig ergänzte: „Große Flächen der Wälder müssen aufgrund von extremer Trockenheit und daraus resultierendem Schädlingsbefall gerodet werden. Das ist eine Katastrophe, aber es bietet sich genau dort auch eine neue Chance: Wir ersetzen nämlich die Monokulturen der Vergangenheit durch einen klimaresilienten Mischwald.“ Er hat das Projekt gemeinsam mit Professorin Kathrin Lemme und den Studierenden ins Leben gerufen und freute sich darüber, dass es auch noch nach seiner Pensionierung in diesem Jahr bestehen bleibt. Die Staatssekretärin Beate Kasch und der Bundestagsabgeordnete Christian Haase haben sich die Douglasien, Mammutbäume, Weißtannen, Trauben-Eichen, Atlaszedern und Winterlinden angeschaut, die besonders widerstandsfähig und klimafreundlich sind.

„ *Ich freue mich sehr, dass in meiner Heimat Höxter junge Leute bestens auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet und ausgebildet werden. Gerade in der Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr viel verändert. Wirtschaftliche und ökologische Interessen müssen hier für ein gutes Ergebnis zusammengebracht werden und gleichzeitig darf das Ziel von Nachhaltigkeit nicht vernachlässigt werden, um auch den zukünftigen Generationen eine intakte Umwelt zu hinterlassen. Ich freue mich, dass unsere Staatssekretärin aus dem BMEL meiner Einladung an die TH OWL gefolgt ist, denn wir haben in diesem Bereich wirklich etwas zu bieten“*

so CDU-Bundestagsabgeordneter Christian Haase.

VERWALTUNG

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind nicht nur in Lehre und Forschung zentrale Themen. Auch in der Verwaltung der TH OWL tragen die rund 260 Mitarbeitenden an den Standorten Lemgo, Detmold und Höxter mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement dazu bei, Abläufe im Hochschulbetrieb zu digitalisieren und diese nachhaltiger zu gestalten. Einige wichtige Projekte wurden dazu im vergangenen Jahr bereits umgesetzt oder angestoßen.

262 BESCHÄFTIGTE
IN TECHNIK UND
VERWALTUNG

5 DEZERNATE

4 STABSSTELLEN
DES PRÄSIDIUMS

18 AUSZUBILDENDE

Umstellung der Finanzsoftware auf MACH Web 2.0 und MACH BI Technologie

Das Rechnungswesen an der TH OWL wird komplett digitalisiert. Das entsprechende Projekt ERP-Finance betrifft die Umstellung des verwendeten ERP-Systems auf MACH Web 2.0 und MACH BI Technologie. Nach dem Kick-off und öffentlichem Projektstart im Januar 2022 wurde im Hintergrund die Software MACH Web 2.0 installiert und für die System- und Fachadministration nutzbar gemacht. Mit den zentralen Nutzerinnen und Nutzern des Dezernats Finanzen und auch den dezentralen Nutzerinnen und Nutzern an der Hochschule wurden Workshops zusammen mit der MACH AG durchgeführt, um die aktuellen Arbeitsprozesse aufzunehmen und in einem Grobkonzept schriftlich festzuhalten. Dieses beschreibt die Arbeitsprozesse der TH OWL in MACH c/s und wie diese dann in MACH Web 2.0 durchgeführt werden können. Aktuell wird die MACH Web 2.0 Software durch die Berater der MACH AG für den ersten Testbetrieb eingerichtet und an der Berechtigungsdokumentation durch das Dezernat Finanzen letzte Feinarbeiten durchgeführt.

Führungsleitlinien für eine wertschätzende Zusammenarbeit an der TH OWL

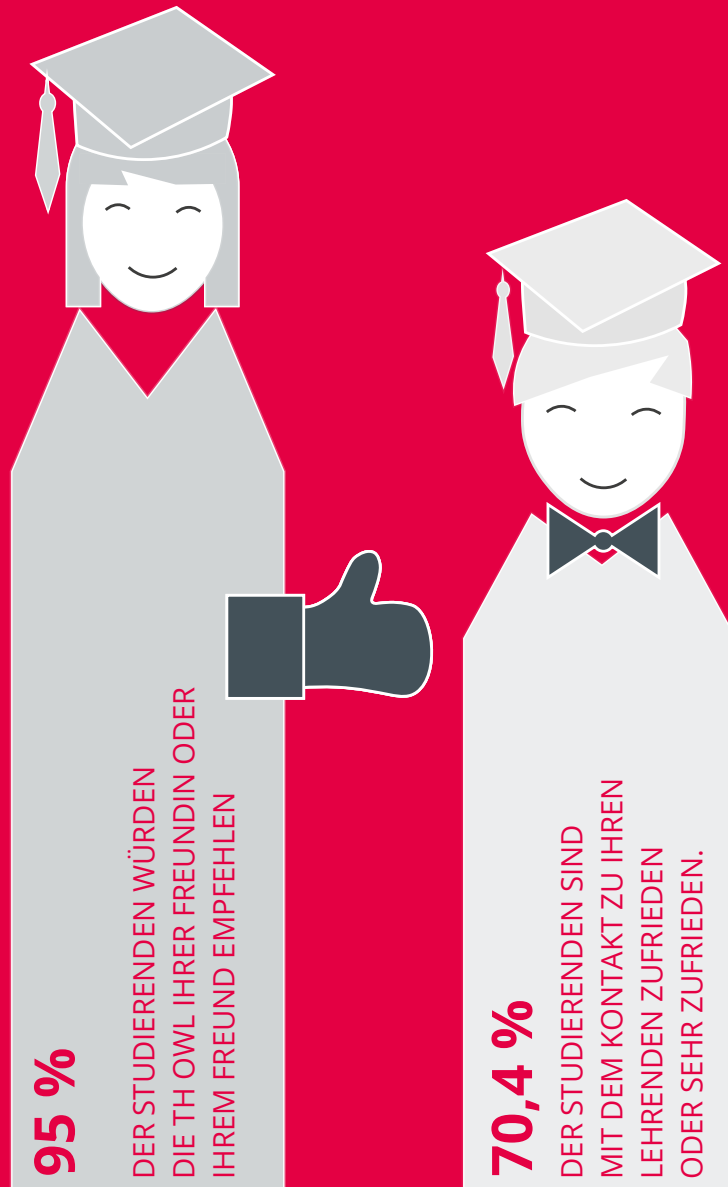
Unsere heutige Arbeitswelt ist sehr dynamisch und damit auch sehr herausfordernd für Führungskräfte und ihre Teams. Führung ist ein entscheidendes Thema für den Erfolg in jeder Organisation. Die TH OWL hat daher Leitlinien entwickelt, die selbstverantwortliches Handeln mit einer klaren Ausrichtung auf die Ziele der TH OWL ermöglichen. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aus dem Bereich Technik und Verwaltung und dem wissenschaftlichen Bereich hat die TH OWL Führungsleitlinien erarbeitet, die dazu dienen, einen gemeinsamen und verbindlichen Rahmen für eine wertschätzende Zusammenarbeit an der TH OWL zu schaffen. Um die Führungsleitlinien mit Leben zu füllen, sind in den kommenden Monaten unterschiedliche Informations- und Seminarangebote geplant, die je nach aktueller Covid-19-Situation in unterschiedlichen Formaten stattfinden.

Multi-Projektmanagement

Die TH OWL entwickelt sich an vielen unterschiedlichen Stellen weiter. Etwa 30 Projekte bewegen derzeit unsere Hochschule seitens der Verwaltung. Seit März 2021 arbeitet die Stabsstelle Hochschulentwicklung und Digitalisierung an einem Multiprojektmanagement-Tool, das die systematische Planung, Durchführung und effiziente Verteilung von Ressourcen ermöglicht. Im Juli hat das Team dem Präsidium der Hochschule ein Rahmenkonzept vorgestellt und die Ziele des Multiprojektmanagements formuliert. Ziel ist es, dem Präsidium einen Überblick über die Projekte der TH OWL zu verschaffen, sodass auf dieser Grundlage laufende Projekte neu analysiert und priorisiert werden können. Auf dieser Grundlage sollen Projekte künftig durch klar definierte Prozesse effizienter umgesetzt werden können. Ein wichtiges Anliegen des Multiprojektmanagement-Teams ist die Projektleitenden durch Schulungen bei der Durchführung der Projekte zu unterstützen.



TH OWL CAMPUSLEBEN



6.187
STUDIERENDE



Der Tag der offenen Tür am 11. Juni 2022 lockte mehr als 1.000 Besucherinnen und Besucher an die TH OWL.

DIE TH OWL ERLEBEN

Tag der offenen Tür lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher nach Lemgo und Detmold

Am 11. Juni hat die TH OWL Studieninteressierte, Studierende und ihre Eltern sowie alle Bürgerinnen und Bürger zum Tag der offenen Tür an ihre Standorte in Lemgo und Detmold eingeladen. Das informative und abwechslungsreiche Programm, die vielen Mitmachaktionen und das sonnige Wetter begeisterten Groß und Klein. Dabei haben die Gäste nicht nur alle Facetten der Hochschule kennengelernt, sondern auch gemäß dem Motto „Der Zukunft das Wasser reichen“ alles über unser lebenswichtiges Element Wasser erfahren.



Traditionell startet der Tag der offenen Tür in Detmold mit einem Jazz-Frühstück.

Nach zwei Jahren Pandemie fand der Tag der offenen Tür der TH OWL endlich wieder live und vor Ort statt. Mehr als 1.000 Besucherinnen und Besucher haben bei sonnigem Wetter den Innovation Campus in Lemgo und den Kreativ Campus in Detmold aufgesucht und die TH OWL hautnah erlebt.



Ein richtiger Hingucker war der Lichtkicker im Fachbereich Medienproduktion in Detmold.

Mit rund 140 Programmpunkten hatte die TH OWL eine bunte Mischung aus spannenden Vorträgen, informativen Führungen und kurzweiligen Mitmachaktionen zusammengestellt. Wer über die üppig mit Infoständen, Spielen und Exponaten bestückten Standorte in Lemgo und Detmold schlenderte, konnte die ausgelassene Atmosphäre spüren. Studieninteressierte, die sich an den Infoständen der zehn Fachbereiche über die Lieblingsfachrichtung informierten, neugierige Anwohnerinnen und Anwohner beim Besichtigen der zahlreichen Laborräume, tobende Kinder, Musik und heulende Motoren: Das bunte Treiben an den Standorten war allgegenwärtig.



Die zahlreichen Mitmachaktionen haben besonders die Kleinen begeistert.



Autorennen bei entspannter Atmosphäre mit dem OWL Racing-Team.

Neben der leichten Unterhaltung stand aber auch ein ernstes Thema im Fokus der Aufmerksamkeit. Mit dem Motto „Der Zukunft das Wasser reichen“ wurden die Gäste auf die besondere Bedeutung von Wasser als zentraler Faktor für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft hingewiesen, denn Wasser ist lebensnotwendig, Wasser kann aber auch eine zerstörerische Naturgewalt sein. Alle Fachbereiche haben sich auf unterschiedliche Arten und Weisen dem Thema genähert und den Gästen aufgezeigt, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser in nahezu allen Lebensbereichen notwendig ist. Dabei wurde einmal mehr deutlich, dass die TH OWL auf die Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet ist.



VR-Lehre zum Ausprobieren.

Das gesamte Programm kann auch nach dem Tag auf der Internetseite www.th-owl.de/tdot gesichtet werden.

Die TH OWL zählt in der Elektrotechnik zu den besten Hochschulen Deutschlands

Die Studierenden der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe sind mit ihren Studienbedingungen im Bachelorstudiengang „Elektrotechnik“ sehr zufrieden. In vielen Kategorien des bundesweiten CHE-Rankings erreicht die TH OWL Spitzenwerte und kann sich mit den besten Hochschulen und Universitäten Deutschlands messen. Auch in anderen Studiengängen gehört die TH OWL vor allem bezogen auf die Praxisnähe zur bundesweiten Spitzengruppe.

Die Ingenieurwissenschaften standen 2022 gemeinsam mit den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie der Psychologie im Fokus der Erhebungen. Ausgewertet werden für das Ranking die Angaben der Studierenden der jeweiligen Fachbereiche aus standardisierten Befragungen nach zwölf Kategorien. Die TH OWL belegte im CHE-Hochschulranking in der Fächergruppe „Elektrotechnik und Informationstechnik“ Spitzenwerte in den Bereichen „Allgemeine Studiensituation“, „Lehrangebot“, „Studienorganisation“, „Unterstützung im Studium“, „Räume“ und „Laborpraktika“. Auch die Praxisorientierung wurde sehr positiv bewertet. Hier erreichte der Bachelorstudiengang Elektrotechnik die volle Punktzahl.

Besonders gut wurde ebenfalls die Unterstützung am Studienanfang bewertet. Mit 12 von 14 möglichen Punkten liegt der Studiengang des Fachbereichs Elektrotechnik und Technische Informatik auch hier deutschlandweit in der Spitzengruppe. „Von den Studierenden bestätigt zu bekommen, dass wir für sie von Anfang an ein qualitativ hochwertiges Studienangebot mit durchdachten Praxisanteilen organisieren, bestärkt uns in unserer Arbeit und ist eine besondere Auszeichnung“, so Prof. Dr. Thomas Schulte, Dekan des Fachbereichs Elektrotechnik und Technische Informatik.

Für das Ranking hat das CHE rund 120.000 Studierende an mehr als 300 Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften sowie Dualen Hochschulen und Berufsakademien befragt. Das jährliche Ranking gilt als umfassendster und detaillierter Hochschulvergleich im deutschsprachigen Raum.

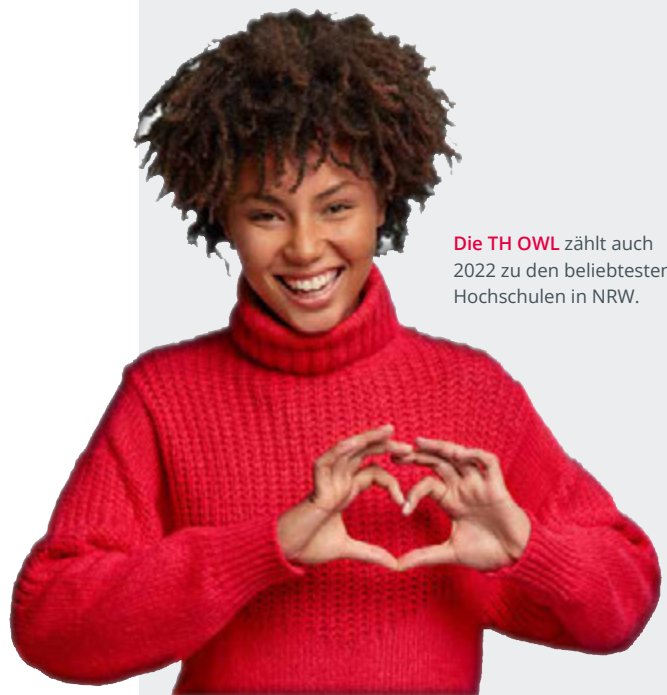
TH OWL unter den zehn beliebtesten Hochschulen in NRW

Die TH OWL hat beim StudyCHECK Award 2022 in der Kategorie „Beliebteste Hochschulen in Nordrhein-Westfalen“ den 4. Platz belegt.

Die TH OWL bedankt sich bei allen Studierenden und Alumni. Ihre positiven Bewertungen der Studiengänge und ihre Erfahrungen an der TH OWL haben diese hervorragende Platzierung ermöglicht. Die Bewertungen helfen besonders zukünftigen Studierenden, die richtige Hochschule und den richtigen Studiengang zu finden.

Die Studiengangsbewertung auf StudyCHECK.de erfolgte in den Kategorien Studieninhalte, Dozentinnen und Dozenten, Lehrveranstaltungen, Ausstattung, Campusleben, Organisation, Bibliothek und Digitales Studieren, für die jeweils bis zu fünf Sterne vergeben werden können. Die TH OWL hat aktuell 881 Bewertungen, die eine Gesamtbewertung von 3,9 Sternen und eine Weiterempfehlung von 95% ergeben.

Alle auf StudyCheck.de veröffentlichten Erfahrungsberichte aus dem Jahr 2021 fließen in das Ranking ein.

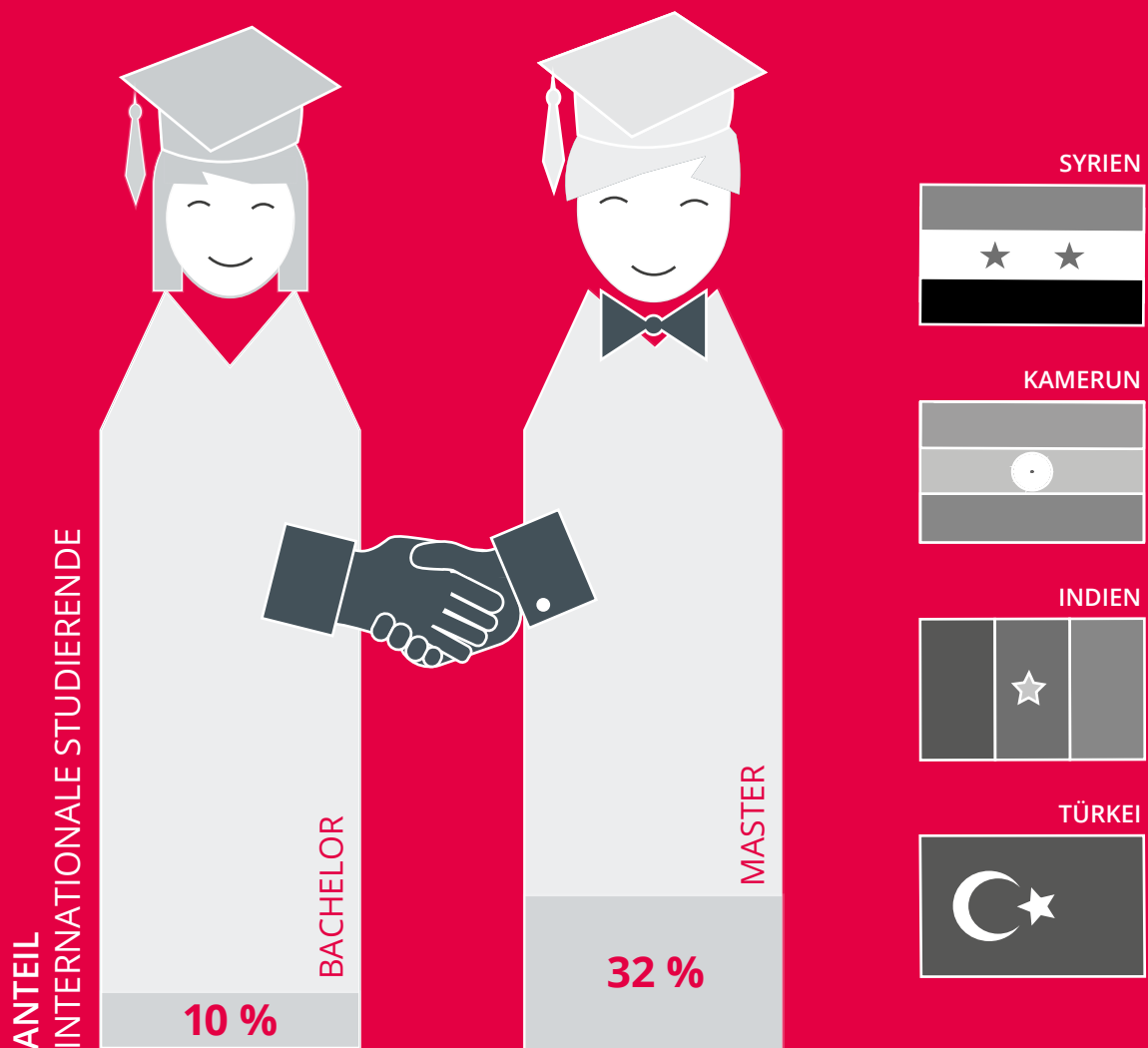


Die TH OWL zählt auch 2022 zu den beliebtesten Hochschulen in NRW.

TH OWL INTERNATIONAL

An der TH OWL haben zum Wintersemester 2021/2022 153 internationale Studierende aus 67 verschiedenen Nationen ein Studium aufgenommen. Die TOP 4 Herkunftsländer sind Syrien, Kamerun sowie Indien und die Türkei, die sich den dritten Platz teilen. Ganz vorn auf der Beliebtheitskala der Studiengangswahl liegt die Medizin- und Gesundheitstechnologie, gefolgt von Pharmatechnik und Mechatronik. Insgesamt studieren damit aktuell knapp 715 internationale Studierende an der TH OWL.

Das International Office berät internationale Studierende, Forschende und Lehrende bei ihrem Studium und ihrem Gastaufenthalt an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe von der Planung bis zur Umsetzung ihres Aufenthaltes. Gleichzeitig unterstützt das Team Studierende, Forschende und Lehrende der TH OWL, die im Ausland studieren oder lehren möchten, eine Partnerschaft mit einer Hochschule aufbauen wollen oder nur das passende Förderprogramm bzw. Stipendium suchen.



HOCHSCHUL-NETWORKING

Die TH OWL auf der NAFSA 2022 in Denver, Colorado

In Kooperation mit Campus OWL und der Leiterin des New Yorker Verbindungsbüros, Frau Dr. Katja Simons, war die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe auf der NAFSA 2022 Annual Conference & Expo in Denver, Colorado durch den Leiter des International Office, James O'Reilly, vertreten. Gemeinsam mit Vertreterinnen der Fachhochschule Bielefeld, Universität Bielefeld und Universität Paderborn beteiligte sich die TH OWL an einem gemeinsamen Campus OWL Stand im Germany Pavillon auf der Messe.

Die jährliche Konferenz ermöglicht es Hochschulvertretern aus der ganzen Welt, sich über aktuelle Partnerschaften auszutau-

schen, neue Austauschprogramme zu initiieren und gemeinsam über aktuelle Trends zu diskutieren.

Bereits zum zweiten Mal war Campus OWL mit einem Stand im Study-in-Germany-Pavillon vertreten, der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) organisiert wird. Insgesamt nahmen über 80 Hochschulvertreterinnen und -vertreter aus ganz Deutschland an der diesjährigen Konferenz und Messe teil.

Wenn er nicht gerade andere internationale Hochschulexpertinnen und -experten am Stand von Campus OWL begrüßte, traf sich James O'Reilly während der NAFSA Konferenz mit Partneruniversitäten,

um Austauschmöglichkeiten für Studierende und Personal sowie neue Wege der Zusammenarbeit zu besprechen. Katja Simons hat auch die Gelegenheit wahrgenommen, neue Kooperationen mit Hochschulen aus Nordamerika auszuloten, um Projekte zwischen nordamerikanischen Hochschulen und Campus-OWL-Hochschulen zu entwickeln, zu denen auch die Alberta-OWL-Kooperation gehört.

NAFSA: Association of International Educators, ist die weltweit größte Vereinigung, die sich der internationalen Hochschulbildung und dem internationalen Austausch widmet. Die NAFSA-Jahrestagung ist die bedeutendste Konferenz für die Bereiche Austausch und Mobilität weltweit.

Campus OWL ist der Verbund der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe (OWL) – Universität Bielefeld, Universität Paderborn, Fachhochschule Bielefeld, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe und Hochschule für Musik Detmold. Dieser Anfang 2016 gegründete Verbund bietet den Rahmen für Kooperationsprojekte und erhöht die Sichtbarkeit der Wissenschaftsregion Ostwestfalen-Lippe, vor allem in den Bereichen Forschung, Transfer, Internationalisierung und Digitalisierung. Das Verbindungsbüro in New York wurde 2019 gegründet.



(v. li.) Katja Simons und James O'Reilly mit Vertreterinnen der anderen Campus-OWL-Hochschulen auf der NAFSA 2022 in Denver, Colorado.

INTERNATIONALITÄT ERLEBEN

International Day am Kreativ Campus in Detmold



Die Studentin aus dem Iran trat als Botschafterin ihres Heimatlandes auf und verschenkte eigens angefertigte Fotografien (hier: Hafez tomb-Shiraz, das Grab des persischen Dichters Hafiz) und gelbe Rosen als Zeichen von Freundschaft an die Besucher.

Networking zu internationaler Küche und Musik aus fernen Ländern: Am 10. Juni 2022 lud das International Office der TH OWL zum International Day am Kreativ Campus in Detmold ein. Von 12 bis 16 Uhr konnten die Gäste auf dem Campusgelände Internationalität mit allen Sinnen erfahren und in den Austausch gehen.

Gemeinsam mit den internationalen Studierenden der TH OWL hatte das International Office für die Teilnehmenden ein buntes Programm zusammengestellt. Es wurden internationale kulinarische Leckereien aus Europa, Südamerika, Südostasien, Indien, Syrien, Afrika und dem Iran angeboten. Daneben gab es ein Barbecue und erfrischende Getränke. Die Gäste lernten afrikanischen Tanz oder iranischen Gesang kennen, erfuhren im Austausch mit Studierenden und Mitarbeitenden von Erfahrungen und Abenteuern, die während Auslandssemestern und -praktika erlebt wurden. Spiele, Sportangebote und eine Fotobox haben für zusätzliche gemeinsame Aktivitäten gesorgt.



Die Studierenden aus Indien sorgten mit ihrem gelben Tuk-Tuk-Aufsteller für ganz besonders sonnige Laune.

CONNECTING MINDS, CREATING THE FUTURE

Die TH OWL auf der Weltausstellung Expo 2020 Dubai

Ursprünglich sollte die Expo 2020 Dubai im Oktober 2020 starten. Wegen der Corona-Pandemie wurde die Weltausstellung um ein Jahr verschoben. Die Länder dieser Welt trafen sich vom 1. Oktober 2021 bis zum 31. März 2022 unter dem Motto „Connecting Minds, Creating the Future“ in Dubai. Professor Guido Falkemeier, Kristina Heidebrecht, Leonie Hans und Susann Ehrig vom Fachbereich Medienproduktion der TH OWL waren vor Ort.

Mitten in der Wüste erstreckt sich ein 438 Hektar großes Areal, das entspricht der Größe von über 600 Fußballfeldern. Unter dem Motto „Gedanken verbinden, die Zukunft gestalten“ wurden auf der Expo 2020 Dubai Weltneuheiten präsentiert, die viele Millionen Gäste fasziniert haben. Dabei standen die Themen Nachhaltigkeit, neue Formen der Mobilität und soziale Möglichkeiten im Mittelpunkt.

Die TH OWL war Partnerin der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) des Deutschen Pavillons auf der Expo 2020 Dubai. Studierende des Fachbereichs der Medienproduktion haben sich für CAMPUS GERMANY ein innovatives Medienprojekt einfallen lassen, das den Gästen das Thema „Nachhaltigkeit“ spielerisch und interaktiv näherbringt.

Im Raum des Deutschen Pavillons präsentierten die Studierenden ein Bällebad, das den Besucherinnen und Besuchern Fakten zum Thema Nachhaltigkeit in Deutschland vermittelt. Die Idee ist so simpel wie genial. Man nimmt sich einen der vielen Bälle und legt ihn auf einen Terminal. Der Ball wird eingesaugt und daraufhin wird ein Video, ein Spiel, ein Fakt oder eine Geschichte zum Thema Nachhaltigkeit präsentiert. Ziel ist es zu zeigen, wie sehr sich Deutschland schon heute der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt.

100.000 Bälle füllen das Bällebad. Die Bälle selbst folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Das Team um Professor Guido Falkemeier, Dekan des Fachbereichs Medienproduktion, hat für die Bälle einen Hersteller engagiert, der sie aus Rezyklat angefertigt hat. Nach der Expo sollen die Bälle dann an lokale Kindergärten für kleinere Bällebäder gehen.

Der Beteiligung am deutschen Pavillon auf der Expo 2020 Dubai ist die enge Zusammenarbeit mit der Agentur facts and fiction vorangegangen. Die Kölner Agentur hat die Ausstellung des Deutschen Pavillons unter dem Motto CAMPUS GERMANY konzipiert und nach einer Anfrage von Professor Josef Löffl, Leiter des Instituts für Wissenschaftsdialog, ist eine fruchtbare Kooperation zwischen der Agentur und den Studierenden entstanden.

Die Medieninhalte des Bällebads wurden von zwölf Studierenden konzipiert. Selbstständig haben sie recherchiert, in welchen Bereichen Deutschland in Bezug auf Nachhaltigkeit besonders gut ist. Bei wöchentlichen Projekttreffen und in Rücksprache mit der Agentur entstand so Stück für Stück das Medienprojekt.

HINTERGRUNDINFORMATION:

Der Deutsche Pavillon befand sich im Bereich „Sustainability“. Auftraggeber war das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, die Koelnmesse war verantwortlich für Organisation und Betrieb. Konzept, Planung und Realisierung des Deutschen Pavillons lagen bei der „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Pavillon Expo 2020 Dubai“, bestehend aus den beiden Unternehmen facts and fiction und NÜSSLI Adunic. Dabei zeichnete facts and fiction für das inhaltliche Konzept sowie die Ausstellungs- und Mediengestaltung verantwortlich, NÜSSLI Adunic für die bauliche Umsetzung. Die architektonische Umsetzung des Konzepts verantworteten LAVA Architekten im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft. Das Kulturprogramm „Culture Lab“ verantwortete die Frankfurter Agentur VOSS+FISCHER zusammen mit dem Kultur- und Medienmanager Mike P. Heisel als Arbeitsgemeinschaft.

Knietief im Bällebad. V.l.n.r. Professor Guido Falkemeier (Dekan Fachbereich Medienproduktion), Kristina Heidebrecht (Studentin der Medienproduktion), Leonie Hans (Fachbereichsverwaltung Medienproduktion) und Susann Ehrig (Lehrende der Medienproduktion) besuchen das Medienprojekt des Fachbereichs Medienproduktion auf der Expo 2020 Dubai.



Campus OWL ist Hauptunterstützer des neuen Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses in San Francisco.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat zusammen mit seinen Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik das globale

Wirtschaft der US-Westküste und den dortigen Universitäten intensiviert werden. Das New Yorker Verbindungsbüro von Campus OWL, dem Verbund der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe, ist bereits seit 2019 Hauptunterstützer des DWIH New York und auch des neuen DWIH in San Francisco.

OWL VERNETZT SICH MIT DEM SILICON VALLEY

Wissenschaftliches Netzwerk an die US-Westküste ausgeweitet

Netzwerk der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) ausgebaut. Das weltweit sechste DWIH hat seine Arbeit in San Francisco aufgenommen. So soll der Austausch zwischen den deutschen Hochschulen und forschenden Unternehmen mit der äußerst dynamischen

Wissenschaftliche Spin-offs im Fokus

Von dem neuen DWIH in San Francisco versprechen sich die Universitäten Bielefeld und Paderborn, die Fachhochschule (FH) Bielefeld, die Technische Hochschule OWL und die Hochschule für Musik Det-



San Francisco, Golden Gate Bridge

molld hervorragende Vernetzungsmöglichkeiten mit der Gründungsszene in der Bay Area und dem Silicon Valley sowie forschungsstarken Hochschulen im Westen der USA. Um diese Zugänge bestmöglich zu nutzen, baut das DWIH San Francisco ein Kontaktnetzwerk auf. Der Fokus des DWIH Standorts San Francisco liegt dabei auf der Wissensvermittlung zu wissenschaftlichen Spin-offs und Start-ups in der Vorgründungsphase. Inhaltliche Schwerpunkte sollen Technologien im Zusammenhang mit dem Klimawandel sein, künstliche Intelligenz, Internet of Things, Quantentechnik, Gesundheitstechnologien und digitale Bildung. Mit Besuchsreisen, Workshops, Fachtagungen, Hackathons und weiteren innovativen Austauschformaten sollen die Verbindungen zwischen Deutschland und der US-Westküste intensiviert werden.

Die Geschäftsführerin des New Yorker Verbindungsbüros (Campus OWL, Inc.), Dr. Katja Simons, wird auch die Verbindung nach San Francisco aufbauen und pflegen. Als Hauptunterstützer wird Cam-

pus OWL, Inc. auch Aktivitäten in Kooperation mit dem DWIH in San Francisco und mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Gründerinnen und Gründern aus OWL im Forschungs- und Entwicklungsbereich vorantreiben. Außerdem verfügt Campus OWL als Hauptunterstützer über einen Sitz im Beirat des neu gegründeten DWIH. Katja Simons sieht großes Potenzial in der Kooperation zwischen der an sich schon gut vernetzten Region OWL und dem neuen DWIH: „Die Zusammenarbeit setzt allerdings voraus, dass sich Gründerinnen und Gründer und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus OWL beteiligen. Wir haben kürzlich eine Info-Session zu den Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem DWIH in San Francisco und New York für Interessierte in OWL angeboten, die schon sehr vielversprechend war, und werden solche niedrigschwelligen Angebote wiederholen.“

Wissenschaftsbeziehungen zu den USA stärken, um globale Herausforderungen zu bewältigen

Die Vorsitzende von Campus OWL und Präsidentin der FH Bielefeld, Professorin Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, freut sich über das wachsende Netzwerk: „Das neue DWIH San Francisco bietet uns ausgezeichnete Vernetzungsmöglichkeiten, die wunderbar zu OWL als Technologietreiber-Region für künstliche Intelligenz, Automatisierung und Gesundheitstechnologien passen. Mit der Kooperation können wir aktiv die Wissenschaftsbeziehungen mit den USA stärken, und wir erhoffen uns einen Austausch für Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Beschäftigte der Hochschulen und auch Gründerinnen und Gründer. Ich bin gespannt, welche Verbindungen und Innovationen aus diesem Dialog entstehen werden!“

Über die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser

Das Netzwerk der DWIH ist ein Zusammenschluss deutscher Wissenschaftsorganisationen, Hochschulen und der forschenden Wirtschaft. An nunmehr sechs Standorten in Brasilien (São Paulo), Indien (Neu-Delhi), Japan (Tokyo), Russland (Moskau, aktuell keine Zusammenarbeit) und den USA (New York, San Francisco) bieten die DWIH Vernetzungsmöglichkeiten für den Ausbau von Wissens- und Technologietransfer. Zudem ermöglichen sie Partnerinnen und Partnern vor Ort Einblicke in den Wissenschafts- und Innovationsstandort Deutschland. Dazu präsentieren die DWIH die deutsche Forschungs- und Innovationslandschaft auf Fachveranstaltungen, bieten Forschungsk Kooperationen mit dem jeweiligen Land und ermöglichen eine enge Verzahnung mit Innovationsträgerinnen und Innovationsträgern vor Ort. Seit 2017 fördert das Auswärtige Amt die DWIH auf institutioneller Basis über den DAAD, der zudem das Management der sechs Häuser übernommen hat. Träger des Netzwerkes sind die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, in der der DAAD Mitglied ist, die Unternehmensverbände DIHK und BDI sowie das Auswärtige Amt und die Bundesministerien für Bildung und Forschung sowie für Wirtschaft und Klimaschutz. Die feierliche Einweihung des jüngsten DWIH erfolgte am 29. April 2022.



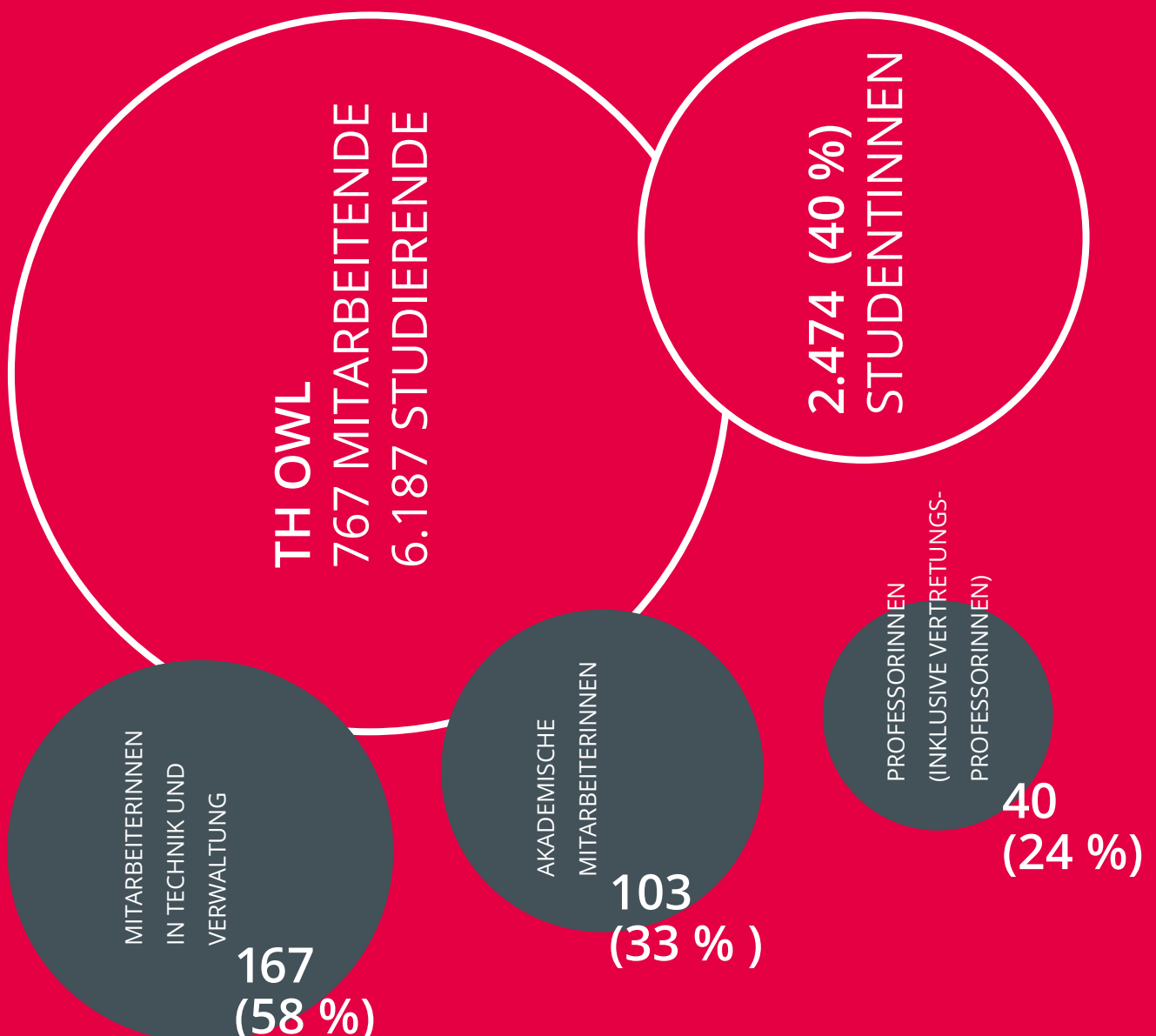
TH OWL GLEICHSTELLUNG

„Die Beförderung von Chancengleichheit ist ein Ziel, dass sich umfassend in strategischen Dokumenten der TH Ostwestfalen-Lippe wiederfindet, in Steuerungsprozesse integriert ist und in Leitlinien für Führung und Lehre berücksichtigt wird.“

Auszug aus der Jurybegründung für das Total E-Quality-Prädikat (TEQ) der TH OWL 2022

Die erfolgreiche Bewerbung für den TEQ 2022 war einer der Schwerpunkte des vergangenen akademischen Jahres im Bereich Gleichstellung neben dem Gleichstellungsplan 2021 – 2026. Ein weiterer Schwerpunkt war die Arbeit im und mit dem Diversity-Team der TH OWL. Das Diversity-Team hat u.a. ein Diversity-Konzept für die TH OWL entwickelt, das bereits in den Hochschulgremien vorgestellt wurde. Weiteren Aktivitäten bzw. Entwicklungen sind den folgenden Beiträgen zu entnehmen.

Der Stand der Frauenanteile beim Personal (Stand 01.09.2022) bzw. den Studierenden (Stand WS 2021/22) ist der Darstellung unten zu entnehmen. Besonders hinzuweisen ist auf die aktuell 40 Professorinnen der TH OWL – damit ist gegenwärtig an der TH OWL fast ein Viertel aller Professuren mit Professorinnen besetzt.



KINDERBETREUUNG AM CAMPUS LEMGO NACH SOMMERFERIEN 2023

Erster Spatenstich läutet Bauphase für Campus-Kita ein

Mit einem symbolischen ersten Spatenstich haben die Partnerinnen und Partner des künftigen Campus-Kindergartens, Stiftung Eben-Ezer, Technische Hochschule OWL, Innovation Campus Lemgo, Amt für Jugend und Schule der Stadt Lemgo, TV Lemgo sowie das Lemgoer Architekturbüro BrandArchitekten die Bauphase des lang geplanten Prestigeobjektes eingeleitet. Architekt Stefan Brand sagte nun eine etwa 18-monatige Bauphase voraus, „wenn die Bauunternehmen und Dienstleister angesichts der aktuellen

wirtschaftlichen Lage mitziehen“. Die Stiftung Eben-Ezer plant die Eröffnung für den 1. August 2023.

Für Udo Zippel, Geschäftsführer der Eben-Ezer Stiftung, gab es nicht viel zu überlegen, als die Chance bestand, auf dem Campus-Gelände in Lemgo eine Kita zu eröffnen. „Das ist ein guter Schritt, den wir für die Betreuung der Kinder hier gehen können“, sagte Zippel während des Spatenstichs. Er betonte die Vielfalt der Kinder-Betreuungsarten von der Waldkita

in Lüerdissen bis hin zur künftigen Campus-Kita, in der die Kinder den richtigen Umgang mit neuen Medien und eine nachhaltige Lebensweise kennenlernen können. Insgesamt betreibt die Stiftung Eben-Ezer 20 Kindertageseinrichtungen im Kreis Lippe, die Campus-Kita wird die dritte Kita des Trägers in Lemgo sein.

Architekt Stefan Brand erinnerte an die planerische Herausforderung, das eingeschossige Kitagebäude zwischen Ostboulevard und Grünfläche harmonisch einzugliedern. Ein Ergebnis sei das geplante Pultdach, das sich Richtung Boulevard senkt. Insgesamt kann die Kita drei Gruppen mit insgesamt 53 Kindern beherbergen, davon können 16 Kinder unter drei Jahre alt sein. In der ersten Gruppe können 20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren, in der zweiten Gruppe zehn Kinder unter drei Jahren und in der dritten Gruppe 23 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut werden. Dafür sind entsprechende Gruppen- und Nebenräume, eine gemeinschaftliche Küche, ein Mehrzweckraum und eine entsprechend große Grünanlage geplant. Das Gebäude selbst ist mit einer großen 50 bis 60 kw Fotovoltaik-Anlage und Wärmepumpe versehen. Das Dach ist begrünt, genauso wie die Fassaden, so dass auch ein nachhaltiges Gebäude entsteht, das Energiekosten spart und naturnah ausgerichtet ist.



Freuen sich nun auf die Bauphase der Campus-Kita (v.l.): Architekt Stefan Brand, Architekt Günther Wachter, Sabine Menzel vom Bereich Kinder und Jugendliche der Stiftung Eben-Ezer, Professor Dr. Jürgen Krahl, Präsident der TH OWL, Nicole Soltwedel, Kanzlerin der TH OWL, Dr. Meike Seidel-Kehde, Gleichstellungsbeauftragte der TH OWL, Jörg Rodehuts Kors, Leiter der Geschäftsstelle des Innovation Campus, Udo Zippel, aus der Geschäftsführung der Stiftung Eben-Ezer, Thomas Portong, Leiter des Jugend- und Schulamtes der Stadt Lemgo, Michaela Kregel sowie Judith Lindemeier, Abteilungsleiterinnen für Kindereinrichtungen bei der Stiftung Eben-Ezer.

Der Präsident der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Professor Dr. Jürgen Krahl, hob die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Stiftung Eben-Ezer

>

hervor. „Eine Kita bedeutet Zukunft und Leben und Eben-Ezer steht für ein Bekenntnis zum Leben. Daher sind wir froh, an dieser Stelle die Stiftung als Partnerin an unserer Seite zu haben.“

Der Leiter des städtischen Jugend- und Schulamtes, Thomas Portong, sagte, die Hochschule sei ein Ort sehr vieler Arbeits- und Studienplätze. Im Vorfeld sei immer wieder die Frage gestellt worden, was man für die Familienfreundlichkeit vor Ort machen könne. Darüber hinaus habe die Stadt auch ohne Flüchtlinge aus der Ukraine einen Bedarfszuwachs, der nun künftig auch mit der Campus-Kita gedeckt werden könne. Und mit der Stiftung Eben-Ezer habe die Stadt seit vielen Jahren eine verlässliche Partnerin bei der Kinderbetreuung. Portong lobte die enge Zusammenarbeit während der Planungsphase aller Beteiligten, bis hin zu den Detmolder Architekturstudierenden, die Ideen für das Innenraum- und Lichtkonzept eingebracht haben.

Für die Gleichstellungsbeauftragte der TH OWL, Dr.in Meike Seidel-Kehde, geht mit dem Bau der Campus-Kita ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. „Früher wäre eine Kita auf dem Campus utopisch gewesen. Heute ist es ein weiterer Beleg unserer familienfreundlichen Ausrichtung. Ein langjähriges Ziel wird nun umgesetzt.“

Schwerpunkte des pädagogischen Konzepts der Campus-Kita werden neben Inklusion und Partizipation vor allem Digitalisierung und nachhaltige Bildung sein, wie Michaela Kregel, zuständige Abteilungsleiterin für Kinderinstitutionen bei der Stiftung Eben-Ezer, während des Spatenstichs erläuterte.



DEUTSCHER DIVERSITY-TAG 2022 DER CHARTA DER VIelfALT

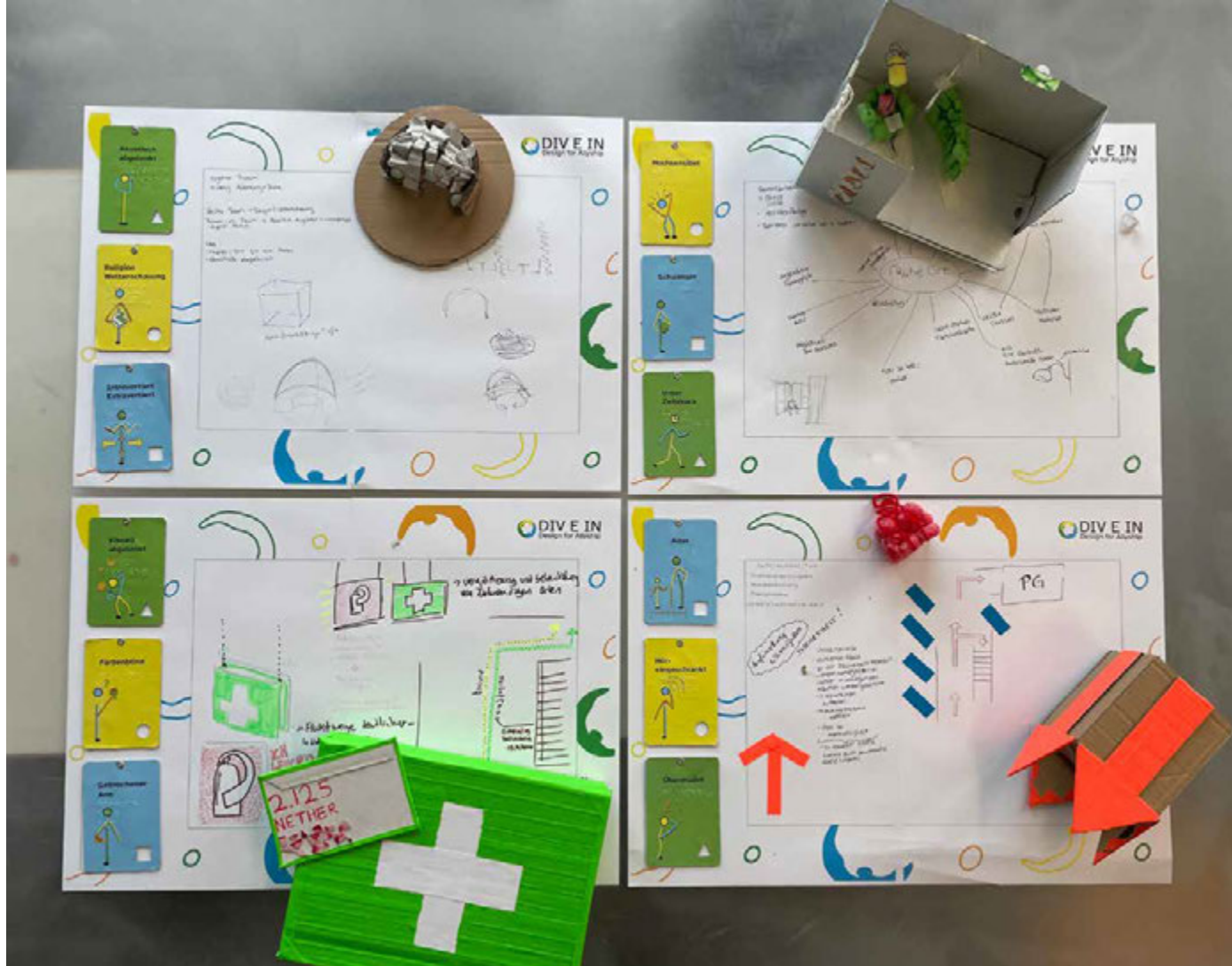
Workshop zum Thema Vielfalt mit Toolkit „DIV E IN – Design for Allyship“



Anlässlich des Deutschen Diversity-Tags 2022 der Charta der Vielfalt fand am 31. Mai 2022 zum zweiten Mal eine Aktion der TH OWL am Innovation Campus in Lemgo und am Kreativ Campus in Detmold statt: Mit Hilfe eines Design-Toolkits haben Studierende die Standorte aus verschiedenen Perspektiven im Sinne von Diversität neu entdeckt.

In einem explorativen Präsenz-Workshop wurde die Frage untersucht, inwieweit Menschen mit egal welchen Besonderheiten und Einzigartigkeiten an den drei Standorten der TH OWL Räume und Dinge nutzen oder sich vor Ort auf dem Campus zu rechtfinden. Hierzu wurde das im Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur entwickelte Toolkit „DIV E IN – Design for Allyship“ eingesetzt, um in kleineren Teams den Campus aus unterschiedlichen Perspektiven (neu) zu entdecken, Verbesserungsbedarfe aufzudecken und erste Lösungsideen zu entwickeln.

Der Fokus des Workshops lag auf Vielfalt, Chancengleichheit und Teilhabe. Studierende in Detmold und Lemgo nahmen ihren jeweiligen Campus genauer unter die Lupe und es wurden unterschiedliche Lösungsansätze für den Campus in einem Design-



sprint entworfen. Orientierung und Ruhezeiten spielten an beiden Standorten eine wichtige Rolle und wurden in den Mini-Mockups anschaulich dargestellt. Zu Beginn fand zwischen den Standorten eine virtuelle Vernetzung statt, um die Themen und Begriffe Vielfalt, Chancengleichheit und Teilhabe kurz zu erläutern.

In der Abschlusspräsentation konnten die Studierenden ihre Workshopergebnisse ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen standortübergreifend präsentieren und reflektieren.

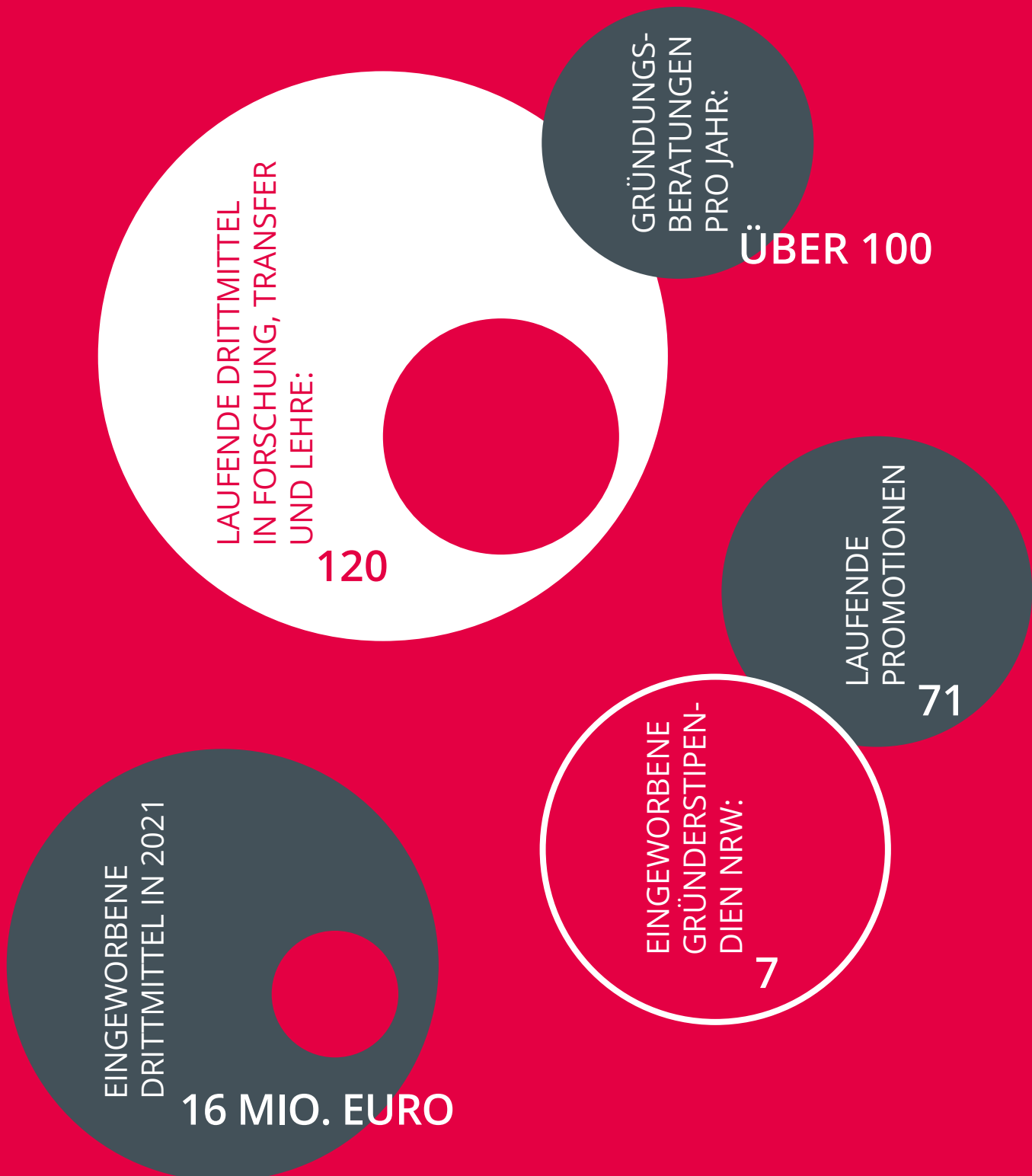
Dieser Workshop war die erste gemeinsame Initiative des DiversityLabs TH OWL, welches seit dem 1. Juni 2022 für 12 Monate als ein Lehr- und Forschungsprojekt an der Hochschule durchgeführt wird. Dieses standort- und fachbereichsübergreifende Projekt wird von Professorin Dr. Jessica Rubart (Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik), Professor Ulrich Nether (Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur, Institut für Designstrategien) und Professor Dr. Michael Minge (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften) geleitet. Ebenfalls im Team sind Kristina Herrmann als Projektkoordinatorin (Institut für Designstrategien) und die studentischen Hilfskräfte Lara Hartmann und Svenja Pieper. Des Weiteren wird das Projekt DiversityLab TH OWL vom Team Lehren und Lernen unterstützt. Ziel dieses gemeinsamen Vorhabens ist, die Lehre auf ihren vielfältigen Ebenen der analogen, digitalen und hybriden Lehre zu analysieren und zu untersuchen und somit neue interaktive, methodische und didaktische Ansätze zu entwickeln, um die Lehrqualität an der TH OWL zu verbessern.



Das im Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur entwickelte Toolkit „DIV E IN – Design for Allyship“ wurde im Workshop am Diversity-Tag von Studierenden eingesetzt, um die Standorte der TH OWL im Hinblick auf Diversität genauer unter die Lupe zu nehmen.

FORSCHUNG UND TRANSFER

Mit ihrem forschungsbasierten Transfer stärkt die TH OWL die Innovationskraft ihrer Partner in der Region. Wir verstehen Transfer als einen Austausch zwischen den Beteiligten, so dass nicht nur Wissen und Ideen aus der Hochschule nach außen transferiert werden, sondern auch Wissen und Ideen von außen in die Hochschule hineingelangen: Zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte auf Augenhöhe belegen die Rolle der Hochschule als agile Partnerin im regionalen Wirtschafts-, Innovations- und Gesellschaftssystem.



Innovative Transferstrategie der TH OWL überzeugt

Mit der innovativen Transferstrategie TRInnovationOWL hat das Projektteam um Vizepräsident Stefan Witte und Lisa Mellies vom Forschungs- und Transferzentrum (FTZ) der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe das unabhängige Auswahlgremium der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ überzeugt. Der Antrag, der aus der Natur entlehnte zyklische Prozessabläufe in den Wissenschaftsbetrieb integriert, ist in der zweiten Runde des Innovations-Wettbewerbs zur Förderung ausgewählt worden. Das Projekt startet 2023 und wird fünf Jahre lang mit maximal zwei Millionen Euro jährlich gefördert.

Das Team der TH OWL hat einen Innovations-Dreiklang erarbeitet, der aus den Bereichen „Ideen generieren“, „Ideen umsetzen“ und „Innovationen bewirken“ besteht. Dabei wird sich auf die vier strategischen Forschungsbereiche „Produktion und Automation“, „Raum und Kultur“, „Gesundheit und Leben“ sowie „Umwelt und Ressource“ konzentriert, um das regionale Innovationssystem insgesamt zu stärken.

„Es geht darum, in der Forschung entstandene Ideen stärker in den gesellschaftlichen Diskurs zu bringen. So sollen etwa zeitlich befristet an unterschiedlichen Orten ‚Transferräume‘ angemietet werden, in denen man mit der Öffentlichkeit ins Gespräch kommt. Wir wollen hier einen neuen Diskurs und keine Einbahnstraße“, so Projektleiterin Lisa Mellies. So werde sich das Wissenschaftsmanagement an der Hochschule noch einmal deutlich verändern.

Der zweistufige Wettbewerb der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ ist mit 285 Millionen Euro Gesamtbudget einer der bedeutendsten und größten Innovationswettbewerbe in der Hochschullandschaft.



Professor Jürgen Krahl, Präsident der TH OWL und Lisa Mellies, Leiterin des Forschungs- und Transferzentrums sowie Verantwortliche für das Projekt „TRInnovationOWL“, freuen sich über den Fördermittelbescheid der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“. Insgesamt bis zu acht Millionen Euro stehen der TH OWL in den kommenden fünf Jahren für innovative Transferleistungen zur Verfügung.

ERSTE VORSTANDSSITZUNG DES SMART WOOD CENTER VEREINS

Ein Kompetenzzentrum für alle Akteure des Clusters Wald und Holz

Die Vorbereitungen zur Errichtung des Smart Wood Centers in Lemgo haben an Fahrt aufgenommen: Der Verein wurde am 7. Juli 2021 gegründet und kurz darauf fand die erste Vorstandssitzung statt. Der Vorstand besteht aus Professorin Katja Frühwald-König von der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Uwe Gotzeina vom Kreis Lippe, Arne Brandt vom Landesverband Lippe und Frank Limpke von der Alten Hansestadt Lemgo.

Katja Frühwald-König erläuterte zu Beginn die Ausgangsposition des Smart Wood Centers:

„*Ostwestfalen-Lippe beheimatet ein ausdifferenziertes Cluster der Holzindustrie, Möbelindustrie und der entsprechenden Zulieferindustrie mit einer durchgängigen Wertschöpfungskette vom Wald bis zum Endprodukt. Die Region ist bekannt für ihre Möbelproduzenten, jede fünfte in Europa hergestellte Küche kommt von hier.*“

Doch der serielle Möbelbau in der Region verzeichne seit Anfang der 1990er einen Rückgang, dagegen sei Holzbau ein stark wachsendes Wirtschaftsfeld, „und das nicht nur wegen der technischen Vorteile von Holz gegenüber anderen Baustoffen, sondern vor allem auch aus Gründen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit“, so Professorin Frühwald-König.

Das Smart Wood Center soll die Wertschöpfung in der Region verbessern und so eine Verbindung von Wirtschaft, Wissenschaft und Forst bieten. Das wird zum einen das Smart Wood Center in Brake schaffen, der Verein möchte darüber hinaus aber als Hub zwischen den Beteiligten Netzwerke herstellen, um die Region für innovative Unternehmen im Bereich der Holzindustrie attraktiv zu machen.

„*Wir haben aufgrund der schon bestehenden Vernetzung in der Region einen Standortvorteil, den wir mit dem Smart Wood Center noch weiter ausbauen. Dadurch schaffen wir Voraus-*

setzungen, um den Wertschöpfungsprozess rund um Holz optimal in Lippe zu platzieren“,

so Uwe Gotzeina.

Beim Holzbau dominiere derzeit noch Nadelholz, das in den ostwestfälischen, laubholzdominierten Waldbeständen eine geringe Rolle spiele; die Dürre der letzten Jahre mit ihren Folgen für die Fichte habe den wenigen Nadelholzbeständen zudem stark zugesetzt. „Die Laubmischwälder der Region entsprechen aktuellen forstpolitischen Zielsetzungen, finden aber noch zu geringen Absatz in der regional bedeutsamen Holzindustrie. Die Ziele des Smart Wood Centers sind daher, die Verwendung von regionalem Holz zu steigern, die Wettbewerbsfähigkeit der vorhandenen Unternehmen zu stärken und Arbeitsplätze nachhaltig zu sichern“, betonte Arne Brandt.

Wie sollen diese Ziele erreicht werden? Das Smart Wood Center soll gemeinsam mit verschiedenen regionalen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette Wald-Holz aufgebaut werden und so die bereits vorhandenen Kompetenzen bündeln und stärken. Langfristig soll es sich als Kompetenzzentrum von und für alle Branchenakteure etablieren, für Nachwuchskräfte sorgen, ein firmenneutraler Ort der Zusammenarbeit sein sowie Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit vereinen.

„*Das Smart Wood Center wird sich auf zwei Themenfelder konzentrieren: Zum einen Forschung & Entwicklung, zum anderen Vernetzung & Technologietransfer*“,

skizzierte Frank Limpke die künftige Arbeit. Der Bereich Forschung & Entwicklung solle Innovationen vorantreiben, Raum zum Ausprobieren, zum zielgerichteten Entwickeln und zum kreativen Denken schaffen: „Das Smart Wood Center wird somit als Denk- und Forschungsfabrik fungieren“, so Limpke.



Blicken voller Tatendrang auf ihre künftigen Aufgaben im Verein Smart Wood Center: Professorin Katja Frühwald-König (TH OWL), Uwe Gotzeina (2.v.r., Kreis Lippe), Arne Brandt (l., Landesverband Lippe) sowie Frank Limpke (r., Alte Hansestadt Lemgo).

Die Unternehmen sollen vom Wissenstransfer und von der Infrastruktur profitieren, der kreative Laborcharakter werde besonders Start-Ups Chancen eröffnen.

In engem Austausch mit dem Bereich Forschung & Entwicklung sollen im Bereich Vernetzung & Transfer innovative Produkte und Prozesse von der Wissenschaft in die Wirtschaft sowie Öffentlichkeit getragen werden. Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten und erproben sich dabei gemeinsam und projektbasiert, der Transfer von Know-how werde befördert.

Die Arbeit in beiden Bereichen erfordere und fördere entsprechende Qualifizierungen, sei es im akademischen Feld, in der beruflichen Bildung oder auch beim Training-on-the-Job. Die lang-

fristige Sicherung von wissenschaftlichem Nachwuchs sowie von qualifiziertem Fachpersonal für die Wirtschaft Ostwestfalen-Lippes und darüber hinaus stehe beim Smart Wood Center deshalb ebenfalls Fokus.

„ *Mit dem Smart Wood Center entsteht ein Kristallisationspunkt für die Forst-Holz-Branche, der sehr eng mit der gerade ebenfalls im Aufbau befindlichen proHolz.NRW zusammenarbeiten wird*“,

führte Frühwald-König abschließend aus.

URBANLAND SOMMER:

Startschuss für REGIONALE-Fest am 1. Mai in Lemgo vor der PHOENIX CONTACT arena

2022 ist UrbanLand Jahr: Das Finale der REGIONALE 2022 in Ostwestfalen-Lippe zeigt über ein Veranstaltungsprogramm – den „UrbanLand Sommer“ – die Ergebnisse und Erfolge der gemeinsamen engagierten Arbeit. Am 1. Mai fand im Kreis Lippe das erste große REGIONALE-Fest statt. Vor der PHOENIX CONTACT arena in Lemgo präsentierten sich zusammen mit der UrbanLand Welt die rund 20 lippischen Projekte sowie Projekte mit lippischer Beteiligung auf der „Projektmeile“ der Öffentlichkeit.

Alle Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, vor Ort zu erfahren, wie attraktiv

und zukunftsfähig die Region Ostwestfalen-Lippe – auch durch die REGIONALE 2022 und ihre Projekte – ist. Ab 11 Uhr wurde die Veranstaltung mit politischer Prominenz, darunter auch Professor Dr. Andreas Pinkwart, NRW-Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, eröffnet.

Die TH OWL präsentierte an diesem Tag drei ihrer insgesamt fünf Projekte, an denen sie mitwirkt: MonoCab OWL, InnovationSPIN und KreativInstitut OWL. Die Veranstaltung fand im Rahmen des REGIONALE-Festes unter freiem Himmel statt. Die rund 300 qm große UrbanLand-Welt bot

große Aktions- und Informationsflächen und macht die REGIONALE insgesamt anschaulich. Neben einem großen Kuppelzelt luden sieben Outdoor-Experimentierstationen dazu ein, sich mit den Themen der REGIONALE zu beschäftigen. Für zusätzliche Unterhaltung sorgte Simon Pierro, der mit seiner iPad-Magie das Publikum zum Staunen brachte. Er kombiniert seine magischen Fähigkeiten mit den technischen Innovationen des digitalen Zeitalters, um eine Welt zu schaffen, in der das Unmögliche greifbar wird.





TH OWL-Vizepräsident Professor Dr. Stefan Witte (l.) übergibt den neuen Transferpreis an den Dekan des Fachbereichs Medienproduktion Professor Dr. Guido Falkemeier. Moderatorin Julia Wunderlich vom Forschungs- und Transferzentrum der Hochschule hält Blumen für den Preisträger bereit.

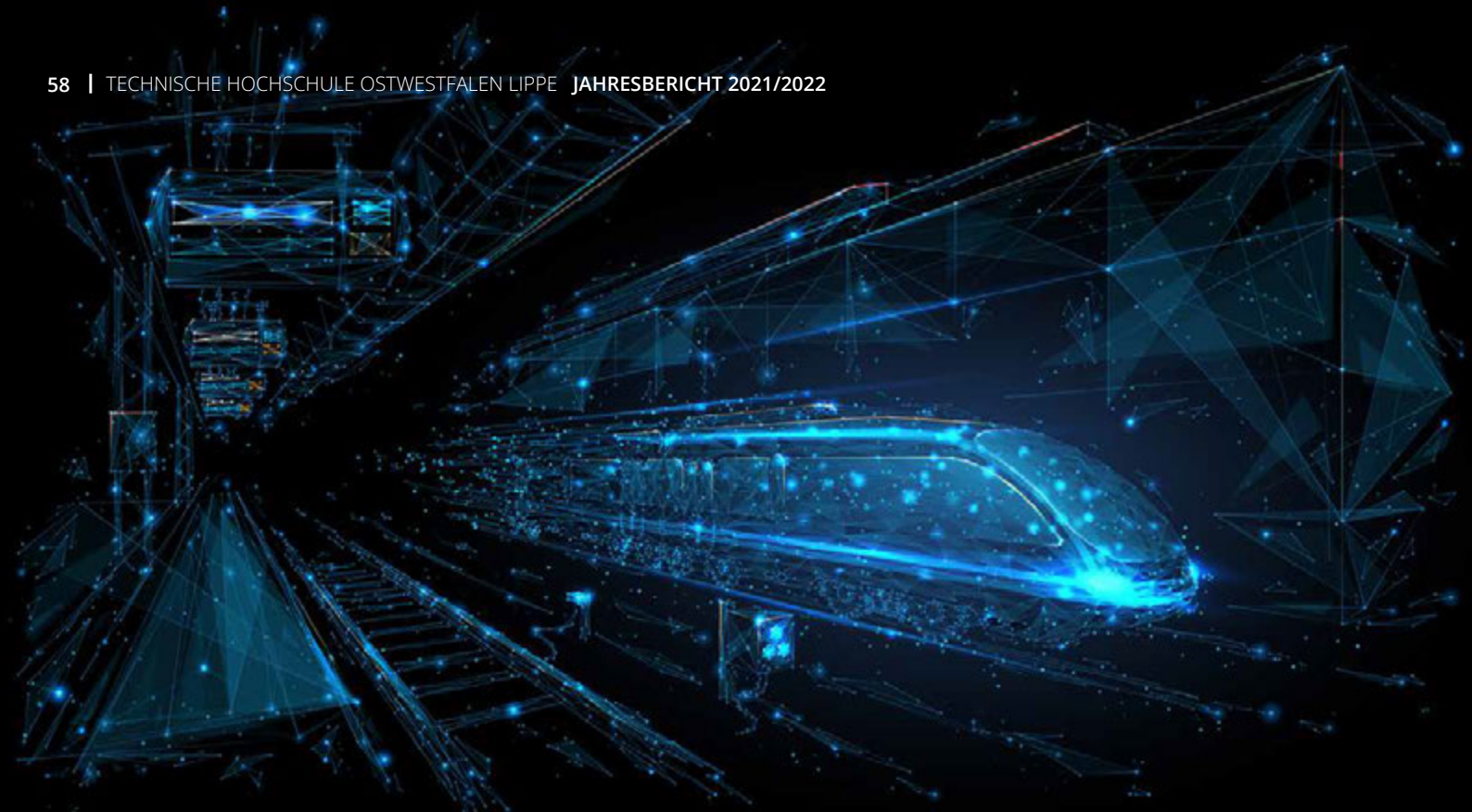
Neuer Transferpreis bereichert die Museumsrunde

Im LWL-Freilichtmuseum Detmold wurde im Zuge der 35. Auflage der Museumsrunde erstmals der Transferpreis der TH OWL vergeben. TH OWL-Vizepräsident Professor Dr. Stefan Witte überreichte den Transferpreis an den Dekan der Medienproduktion Professor Dr. Guido Falkemeier. Dieser erhält den Preis für seine Verdienste um den Aufbau des Kreativ Campus Detmold, die Stärkung der Kooperation mit Unternehmen und Gesellschaft im Bereich der Medien sowie das Zustandekommen des KreativInstitutes. OWL.

„Transfer ist neben Forschung und Lehre die dritte Kernaufgabe der Hochschulen“, erläuterte der Vizepräsident für Forschung und Transfer, Professor Dr. Stefan Witte, während eines Pressegesprächs vor der Preisverleihung. Diese Aufgabe habe es

immer schon gegeben. Allerdings habe sich der Transferbegriff in der jüngeren Zeit deutlich erweitert. „Heute geht es um den Austausch mit der Wirtschaft und der Gesellschaft auf Augenhöhe“, so Witte weiter. Der Transferpreis sei daher auf einer Transferveranstaltung wie der schon traditionellen „Museumsrunde“ gut aufgehoben.

„Über den Transferpreis und die Möglichkeit, an der TH OWL den Transfer mit regionalen und überregionalen Akteuren zu gestalten, freue ich mich sehr. Mit dem hochschulübergreifenden KreativInstitut. OWL haben wir zukünftig die einmalige Perspektive, mit der Kultur- und Kreativwirtschaft interdisziplinär neue Formen des Transfers zu entwickeln und zu leben“, sagte der Preisträger Professor Dr. Guido Falkemeier.



NEUER STUDIENGANG

„Digitale Bahnsysteme“ am RailCampus OWL

Hier können Studieninteressierte ihre Begeisterung für digitale Technologien und die nachhaltige Mobilität der Zukunft ideal verbinden: Im Wintersemester 2022/2023 startet der Bachelor-Studiengang „Digitale Bahnsysteme“. Studienort ist der RailCampus OWL in Minden auf dem Gelände der DB Systemtechnik GmbH.

Das Know-how der vier staatlichen Hochschulen in OWL, FH Bielefeld, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL), Universität Bielefeld und Universität Paderborn, fließt in dem Studiengang „Digitale Bahnsysteme“ zusammen. Das ist nur eine der Besonderheiten des neu auf den Weg gebrachten Bachelorstudiengangs. Hinzu kommt der außergewöhnliche Studienort: Der RailCampus OWL auf dem Gelände der DB Systemtechnik GmbH in Minden. Hier soll der Nachwuchs ausgebildet werden für die schienengebundene Mobilität der Zukunft, wesentlicher Baustein eines nachhaltigen Verkehrskonzepts hierzulande und international.

Jürgen Tuscher, Geschäftsführer des RailCampus OWL: „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Fachleute für die Mobilität von morgen auszubilden. Sie sollen nachhaltige und vernetzte schienengebundene Systeme entwickeln und dabei intelligente, digitale Technologie mit dem klassischen Bahnsystem verknüpfen.“ Der ständig größer werdende informationsverarbeitende Anteil in den Systeme-

men der Bahntechnik, insbesondere der wachsende Anteil datenverarbeitender Komponenten, erfordert Ingenieurinnen und Ingenieure, die über sehr gute Kenntnisse in der elektronischen Automatisierungs- und Steuerungstechnik und in der Informatik und Digitalisierung verfügen. Der Studiengang „Digitale Bahnsysteme“ bildet für die Arbeitgeber der unterschiedlichen Industriebranchen mit einem bahntechnischen Bezug Ingenieure und Ingenieurinnen aus, die diesen Anforderungen gerecht werden.

Haupttätigkeitsfelder für Absolventinnen und Absolventen sind Zulieferer für Bahnsysteme, Bahnbetrieb, Zug- und Waggonhersteller, Hersteller von Leit- und Sicherungssystemen im Bereich Bahn, Zulassungs- und Prüfstellen und weitere Mobilitätsanbieter und Dienstleister im Logistikbereich. So sind die am RailCampus OWL beteiligten Unternehmenspartner als typische Arbeitgeber zu nennen.

Der Studiengang wird ab dem Wintersemester 2022/23 als Bachelorstudienengang angeboten, ein Masterstudienengang wird folgen. Operativ wird der Studiengang in einem ersten Schritt von der Fachhochschule Bielefeld angeboten. In einem zweiten Schritt soll das Angebot zu einem gemeinsamen Studiengang der FH Bielefeld, der TH OWL, der Universität Bielefeld und der Universität Paderborn weiterentwickelt werden.

Die Forschungsprojekte in diesem Jahresbericht werden gefördert durch:

InnovationSPIN



Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



MONOCAB

Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen



KreativInstitut.OWL



Mobile SmartFarm OWL





TH
OWL

TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

LEMGO

Campusallee 12
32657 Lemgo

Telefon 0 52 61 – 702 0
Telefax 0 52 61 – 702 17 11

DETMOLD

Emilienstraße 45
32756 Detmold

Telefon 0 52 31 – 769 0
Telefax 0 52 31 – 769 17 12

HÖXTER

An der Wilhelmshöhe 44
37671 Höxter

Telefon 0 52 71 – 687 0
Telefax 0 52 71 – 687 17 13

HERAUSGEBER

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Professor Dr. Jürgen Krahl
Campusallee 12
32657 Lemgo

REDAKTION

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Dezernat Kommunikation und Marketing
Bianca Lukas, Ralf Freitag, Carolin Seelig,
Lena Pollmeier, Georg Löwen, Christin
Wehrmann
Telefon: 0 52 61 – 702 25 10
E-Mail: pressestelle@th-owl.de

GESTALTUNG

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Dezernat Kommunikation und Marketing
Annette Klusmann_puredesign.

REDAKTIONSSCHLUSS

August 2022

FOTOS

S. 8 + 9: Tom Lührmann
S. 23: MWIDE NRW
S. 30/31: Leandra Simon, Inga
Wißling, Andres Buitrago und Ardalan
Mirhadinejadfard
S. 32: Martin Berg_ Adobe Stock
S. 46: Mariusz Black_ Adobe Stock
S. 50: Stuardbur_ Adobe Stcok
S. 55: LVL
S. 58: anttoniart_ Adobe Stock
S. 60: perfectlab_ Adobe Stock

Alle Weiteren: TH OWL



TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS